



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

584 (15.12.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150227)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Eingelohnt 30 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag Nr. 243 pro Quartal.  
Einzel-Kommission 5 Bg.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Korrespondenz  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummer:  
Direktion, Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (Ein-  
nahme, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 818

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonialsäle . . . 25 Bg.  
Kaufverträge Inserate . . . 20  
Die Reklamsäle . . . 1 Blatt

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 587.

Freitag, 15. Dezember 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
20 Seiten.

### Telegramme.

Das Motu proprio berührt Deutschland nicht.

\* Berlin, 14. Dez. Nach Veröffentlichung des Motu proprio „Quotiens diligentia“ vom 9. Oktober d. J. durch die Acta apostolicae sedis vom 10. November d. J. war der Königlich Preussische Gesandte beim Päpstlichen Stuhl angewiesen worden, bei der Kurie festzustellen, ob der Geltungsbereich des päpstlichen Erlasses sich auch auf Deutschland erstrecken werde. Der Kardinalstaatssekretär hat Herr v. Mühlberg nunmehr erklärt, daß die Prinzipien des kanonischen Rechts, die Mgr. Seiner in seinem bekannten Artikel über das Motu proprio quantavis diligentia und die Derogation des Privilegiums fori durch Gewohnheitsrecht entwickelt hat, den kanonischen Lehren konform sind, und daß deshalb das Motu proprio quantavis diligentia Deutschland nicht berührt. Nach dem Erkenntnis der Kurie, daß das Motu proprio für Deutschland keine Geltung hat, besteht für die Staatsregierung kein Anlaß mehr, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Handmord.

\* Hamburg, 14. Dez. (Priv.-Telegr.) Heute mittag wurde die Ehefrau Elisabeth Henze von ihrem Manne, als er von der Arbeit zum Mittagessen kam, in der Wohnung tot aufgefunden. Es war ihr die Kehle durchgeschnitten und verschiedene Unterleibsverletzungen zugefügt. Als Täter kommt ein früherer Verehrter der Frau in Frage, der sie wiederholt veranlassen wollte, den Verkehr mit ihm wiederanzunehmen, aber abgewiesen worden war. Er soll die Absicht geäußert haben, die Frau zu töten.

\* Hamburg, 14. Dez. (Privattelegramm.) Nach weiteren Ermittlungen scheint es sich bei der Ermordung der Ehefrau Henze um Raubmord zu handeln, da 50 Mark und Schmuckstücke fehlen. Zwei verschiedene Fußspuren deuten darauf hin, daß es zwei Täter waren.

Der Krieg.

\* Rom, 14. Dez. Die Agenzia Stefani gibt die bevorstehende Veröffentlichung eines Dekretes bekannt, wodurch bis 31. Dezember ein weiterer außerordentlicher Kredit von 25 Millionen Lire für den libanesischen Feldzug bewilligt wird. Wenn man die dem Kriegs- und Marineministerium bisher zur Verfügung gestellten Summen zusammen nimmt, so erreichen die für eine Periode von 94 Tagen, nämlich von Ende September bis 31. Dezember, bewilligten Ausgaben zusammen 90 Millionen; 65 Millionen sind durch Kassenreste gedeckt, die aus tatsächlichen Ueberschüssen des Budgets hervorgehen, die 25 Millionen durch gewöhnliche Mittel des Schatzes, über die die Regierung kraft des Gesetzes ohne neue Ermächtigungen durch das Parlament bis zu einer Summe über eine halbe Milliarde wird verfügen können.

Deutschland und England.

\* London, 14. Dez. Der Lordmayor von London Sir Thomas Crossby ließ den Mayors in der Provinz einen Bericht über die unter dem Vorsth seines Vorgängers am 2. November im Manfithorhouse abgehaltene Sitzung der englisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft zugehen. In dem Begleitschreiben sagt der Lordmayor, dieses Bemühen, die Ursache des englisch-deutschen Mißverständnisses zu beseitigen, besitze seine herzlichste Sympathie. Er hoffe, daß die Mayors in der Provinz einen Weg finden möchten, ähnliche Zusammenkünfte zustande zu bringen.

\* London, 14. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses, in der über auswärtige Politik und besonders über die deutsch-englischen Beziehungen verhandelt wurde, fiel von liberaler Seite eine bedeutende Erklärung. Der Abgeordnete Atherton Jones (Liberal) sagte, er müsse zwar Gresh seine Anerkennung aussprechen, weil er imstande gewesen sei, den Frieden ohne Schwächung des Ansehens und der materiellen Interessen Englands aufrechtzuerhalten, glaube aber, daß die Beziehungen mit Deutschland nur durch die Abkehr von der Politik der Herausforderung verbessert werden könnten, die von dem britischen auswärtigen Amt befolgt worden sei.

Der Haß der Perser gegen England.

\* London, 15. Dez. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Teheraner Korrespondent der „Times“ drachtet, daß die Lüge

in Schiras dadurch so ernst geworden sei, daß der erste Nullah dort den Haß der Bevölkerung gegen England bis zum Fanatismus entfacht habe. Die Kaufleute weigern sich, den britisch-indischen Truppen etwas zu verkaufen. Der Nullah Mirza Forabim hat außerdem das Papiergeld der persischen Reichsbank als wertlos bezeichnet und daher befehlen sich die Leute, ihren Vorrat an Banknoten möglichst rasch gegen Hartgeld umzutauschen, sodaß die persische Reichsbank in die größte Verlegenheit gekommen ist, umso mehr, als eine Karawane, die mit Hartgeld unterwegs ist, aufgehalten wurde.

Der genannte Korrespondent meldet weiter, daß alle Versuche, dem Boykott, den die Perser in Schiras gegen die Engländer betreiben, entgegenzuwirken, bisher vergeblich gewesen sind. Die Bevölkerung werde durch die Briefe immer mehr zum Fremdenhaß aufgeschwungen. Das Ministerium rät zwar noch immer zum Nachgeben, aber es werde sich nicht mehr lange gegen den Strom der öffentlichen Meinung halten können, da es das Vertrauen des Parlaments verloren habe. Die Wafare bleiben geschlossen. Die Wiederaufnahme der russisch-britischen Eisenbahnvorlage mache die ganze Sache noch schlimmer. Die Russen werden, so prophezeit der Korrespondent, nur einen

Vorzugsfall davontragen, da gegen eine derart fanatisierte Bevölkerung nichts auszurichten sei. Der russische Gesandte hat dem Ministerium in Teheran mitgeteilt, daß die russischen Truppen noch einige Tage in Kaschmir weilen werden, wenn die Ruhe in der Hauptstadt nicht gestört werden sollte und keine antirussische Agitation stattfindet. Wenn alle Bedingungen des russischen Ultimatum erfüllt seien, so werden sich die russischen Truppen zurückziehen, aber nur unter der Bedingung, daß es zu keinerlei Unruhen kommt. Bisher ist den russischen Untertanen noch kein Haar gekrümmt worden. Die Perser haben sich überhaupt bis zur Stunde allen Ausländern gegenüber mißtrauisch betragen.

Dann wird noch der Tod des Nullahs Kazim Achoraffain, des Führers der Schiiten, gemeldet, welcher starb, als er Persien eben verlassen wollte, um den heiligen Krieg zu predigen. Dieses unerwartete Ableben des einflußreichen Nullahs hat einen großen Eindruck gemacht.

□ Berlin, 15. Dez. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Mailand wird telegraphiert: In Udine ist gestern das Teatro sociale kurz nach Beendigung der Vorstellung von Lebars „Graf von Argenburg“ abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 300 000 Lire. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen.

## Ebenso für das irdische, wie für das himmlische Vaterland

kämpft das Zentrum in dem bevorstehenden Reichstagswahlkampf, so hat Justizrat Dr. Karl Bachem auf dem Zentrumsparteitag der Rheinprovinz erklärt. Auch für das himmlische Vaterland? Natürlich, denn es führt der Kulturkampf die her, der gegen den christlichen Staat und die Freiheit der großen Konfessionen zu Felde zieht, das Zentrum aber kämpft für die christlichen Ideale, für die religiösen Ideale, die Nationalliberalen wollen einen neuen Kampf gegen Rom. Das durchzieht die Rede Bachems wie die Nadel aller sonstigen Zentrumsführer. Und doch ist es Lüge und Verleumdung. Die Religion ist nicht in Gefahr und die Nationalliberalen wollen sie so wenig gefährden, daß es keine besseren Freunde und energischeren Verteidiger der religiösen Freiheit gibt. Die gegenteilige Behauptung ist Lüge und Verleumdung.

Und Lüge und Verleumdung ist es, wenn der Bund der Landwirte behauptet, die Nationalliberalen seien Gegner des Zollschutzes der Landwirtschaft, die vielmehr in ihrem Wahlauftritt für das bestehende und bewährte System des maßvollen Schutzollens eintreten.

Und Lüge und Verleumdung ist es, wenn heute die sozialdemokratische Presse behauptet, die Nationalliberalen betrieben im Bunde mit den konservativen Scharmachern eine neue Zuchtstauvorlage, die völlige Vernichtung der Aktionsfreiheit der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung, sie beabsichtigten einen Vorstoß gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter. Die Wahrheit ist, daß der nationalliberale Wahlauftritt für die Wahrung des Koalitionsrechtes eintritt, die Wahrheit ist, daß der Führer der nationalliberalen Partei Wassermann erst unlängst in Wöllingen erklärt hat: Die Freiheit der Organisation muß den Arbeitern gewahrt bleiben. Die Koalition ist Sache der Arbeiter selbst.

So wird von unsern Gegnern der Wahlkampf geführt als ein organisierter und systematischer Kampf der Lüge und Verleumdung.

Wie gut und unanfechtbar muß die nationalliberale Sache sein, daß sie verzweifeln, im Zeichen der Wahrheit Erfolge gegen sie erringen zu können. Aber wir können an diesem Weisheit für die Vortrefflichkeit unserer Sache aus dem Lager unserer Gegner uns nicht genügen lassen. Auf unheilvolle Wähler, auf einseitig unterrichtete Wähler wirkt das Gift der Lüge und Verleumdung doch und wir müssen seinen Wirkungen entgegenarbeiten. Der erste Weg sind die Agitationsversammlungen, aber wir haben nicht Redner genug und können garnicht so massenhafte Versammlungen veranstalten, um

das massenhaft wuchernde Unkraut der Lüge und Verleumdung auszurotten. Auch erreichen wir mit diesen Agitationsversammlungen oft gerade die belagerten und verführten Wähler nicht.

### Die Arbeit der Presse

muß ergänzend hinzutreten zur Aufklärungstätigkeit unserer Versammlungen.

Eine ausgebreitete nationalliberale Presse ist das am schnellsten, am sichersten, am weitesten täglich wirkende Gegengift gegen die giftigen Lügen und Verleumdungen unserer Gegner.

Nationalliberale Männer und Frauen! Soweit Ihr als Redner und Agitatoren teilnehmt an diesem Wahlkampf, in dem es aufs Ganze geht, verbindet mit eurer Aufklärungsarbeit

### eine intensive Werbetätigkeit für die nationalliberale Parteipresse!

Sorgt, daß nationalliberale Männer, die nicht Leser des Parteiorgans eure Reichstagswahlbezirk sind, es schleunig werden, damit sie nicht dem Gift der gegnerischen Lügen und Verleumdungen zum Opfer fallen. Wenn Ihr neue Anhänger gewinnt, sorgt, daß sie nicht nur Mitglieder der Partei, daß sie Leser des Parteiorgans eure Reichstagswahlbezirk werden, damit sie der Partei dauernd gewonnen werden.

### Der Mannheimer General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten

kämpft für die nationalen und liberalen Ideale der nationalliberalen Partei, wie sie auf den Parteiorganen in Berlin und Offenbach hinausgerufen worden sind.

Nationalliberale Männer und Frauen, die Ihr am Wahlkampf tätigen Anteil nehmt, sorgt, daß der Mannheimer General-Anzeiger diesen Kampf für eure Sache immer erfolgreicher und erfolgreicher führen könne, indem Ihr ihm neue Leser zuführt, die bald eifrige Anhänger der nationalliberalen Partei sein werden, indem Ihr für seine möglichst weite Ausbreitung in Stadt und Land werbt, damit er in den weitesten Wahlkreisen das Unkraut der Lüge austrotten und dem Gift der Verleumdung entgegenwirken und helfen kann, die Wahrheit, den nationalen, den liberalen Gedanken zum Siege zu führen!

Es geht aufs Ganze! Verfaßt nicht, die wichtigste Waffe scharf zu halten, eurem besten Bundesgenossen ein weites Kampffeld zu eröffnen in dem großen Streit, in dem wir stehen,

## für des Vaterlandes Größe, Ehre und Kraft, für die bürgerliche Freiheit und Gleichberechtigung!

### Die deutsch-englische Krise.

Friedrich Hermanns Wochenschrift Die Hilfe bringt in ihrem letzten Heft einen Aufsatz des bekannten Kolonialpolitikers Dr. Paul Häberle über die deutsch-englische Krise, dem wir folgende bemerkenswerte Ausführungen entnehmen:

Politisch vermögen wir aus dem Verhalten Englands nur den Schluss zu ziehen, daß fortan alles englische Gerede von Wohlwollen und Friedensbereitschaft gegenüber Deutschland absolut wertlos und jedes Vertrauen darauf von unserer Seite ein Verbrechen gegen die Sicherheit unserer Existenz ist, wenn England uns keine bindenden Bürgschaften für seine Aufrichtigkeit gibt. Geschicht das nicht, so müssen wir uns jeden Tag und jede Stunde darauf gefaßt und gerüstet halten, daß England uns ohne Anstündigung und Kriegserklärung überfällt oder uns durch eine der ihm anhängenden Mächte — mag sie Frankreich oder anders heißen — überfallen läßt. Wir wissen jetzt, daß nicht nur unter konservativen, sondern auch unter dem geprägten liberalen Regime die englische Politik jeden Fortschritt Deutschlands als eine Beeinträchtigung, ja als eine Gefährdung des englischen Interesses ansieht, bis zu dem Grade, daß man lieber Krieg mit uns führen, als uns größer werden lassen will. Wir wissen jetzt, daß England es um seiner selbst willen für geboten hält, sich jeder Vergrößerung des deutschen Machtgebietes über See zu widersetzen, daß es fremde Staaten daraufhin kontrolliert und ihnen vorschreibt, ob und was sie uns zu gestehen dürfen, und daß es ständig abgegebenen Versicherungen der deutschen Regierung, sie beabsichtige in einer gewissen Frage nur bis zu dem und dem Punkte und nicht weiter zu gehen, Unglauben und Flottenmobilisation entgegensetzt. Erst wenn England sich zu unabweisbaren Garantien dafür herbeiläßt, daß es uns unsere politische Lebensluft nicht länger mißgönnen will, dann kann wieder von Vertrauen zwischen uns die Rede sein. Wir haben eine Erfahrung gemacht, die wie ein Keulenstoß auf alle Friedenspostulata, auf alle Lobredner der englischen Liberalität und Lokalität, auf alle Gläubigen an das angebliche politische Willensgefühl bei der Mehrheit des Englandertums niedergeschlagen hat — und das ist gut so! Wir haben eine Lehre bekommen, die wir nie vergessen werden, und wenn wieder einmal diesseits und jenseits der Nordsee das Jammergeschrei über Flottenrüstungen losgeht, dann werden wir wissen, was davon zu halten ist und wer die Verantwortung für die Notwendigkeit von Schiffsbauten und Küstenbefestigungen trägt.

Die Rede Greys hat uns, obwohl sie sichtlich dazu bestimmt war, unmittelbare Kriegsgefahr vorläufig auszuschießen, doch deutlich gemacht, daß wir von dem guten Willen der englischen Regierung nichts, absolut gar nichts zu erwarten haben. Der englische gute Wille wird nicht wiederkehren, wenn wir so stark sind, daß die Größe des Baginnes, uns anzugreifen, dem sogenannten Mann auf der Straße in England ebenso deutlich ist wie den Journalisten, den Parlamentsmitgliedern, den politisierenden Offizieren und den regierenden Ausschüssen der Mehrheit, den Ministern. Eine oder die andere Wendung Greys könnte so verstanden werden, als ob England bereit ist, uns durch Zustimmung zu weiteren kolonialen Erwerb in Afrika ein vorläufiges Unterpfand für seinen ferneren guten Willen zu geben, und der Premierminister, sowie der Führer der Opposition haben sich ähnlich ausgesprochen. Wenn daraus etwas werden sollte, so würde man es einstweilen zu dem übrigen auf der Kreditseite der Abierlenschen Politik schreiben dürfen, aber auch dann wird sich nichts daran ändern, daß wir unsere Politik gegenüber England auf Grund der sicheren Einsicht in das prinzipielle englische Uebelwollen machen müssen: höchst besonnene und höchst friedliebende, aber höchst vorsichtige und höchst gerüstete Politik.

Man mag in den Kirchen und in den Kammern um den Frieden mit England beten, aber man soll auf Helgoland und Vorkum scharfe Wachtposten gegen englische Rundschiffe aufstellen, und unsere Schiffskommandanten sollen Tag und Nacht an das vor einigen Jahren gefallene Wort jenes englischen Seelords denken: „Eines Tages, wenn die Deutschen aufwachen, werden sie sehen, daß sie eine Flotte gehabt haben!“

### Der deutsch-französische Vertrag vor der französischen Kammer.

w. Paris, 14. Dezember. (Telegramm.)

Bei Beginn der Nachmittags-Sitzung der Kammer, in der der Gesetzentwurf betreffend die Ratifizierung des deutsch-französigen Abkommens zur Beratung steht, waren die Galerien und Tribünen von einem eleganten Publikum, darunter viele Diplomaten, dicht besetzt. Im Saale waren zunächst 250 und bald mehr als 400 Abgeordnete anwesend.

Graf de Mun begründete seinen Antrag, die Ratifizierung bis nach Schluß der französisch-spanischen Verhandlungen aufzuschieben. Graf de Mun betonte, daß das Abkommen Deutschland einen Teil französischer Territorien überlasse. Es sei das erste Mal, daß Frankreich ein derartiges Unglück zustoße. Das Abkommen öffne Deutschland die Tore zum Inneren Afrikas. Die Erklärungen Gailleur und Ribiers ließen noch tiefere Umgestaltungen Afrikas voraussehen. Die Regierung werde darüber Erklärungen abgeben müssen. Man habe gesagt, der „Panther“ sei nach Agadir gegangen, um die Regierung zu nötigen, die unterbrochene Unterredung wieder aufzunehmen. Die Regierung müsse sagen, seit wann man sich besprochen habe. Der Redner möchte die Ausdehnung des Protektorats über Marokko wissen und bat die Regierung um Auskunft, ob dem Abkommen von 1909 eine geheime Klausel angefügt sei, die Frankreich schon das Protektorat zugesichert habe. Er verneinte das System der Geheimverträge, da sie aber existierten, müsse man sie achten. Die Regierung könne nicht sagen, was sie von Spanien fordere, noch was sie von ihm erhalte. Die Kammer aber könne nicht ein Abkommen votieren, dessen Hauptklausel unbekannt sei. In den französisch-spanischen Verhandlungen sind wir auf England gestossen. Frankreich hat nicht mehr Gründe als England, die alte Freundschaft zu verweisen. Bei dem gegenwärtigen Stande Europas hat weder der Eine noch der Andere eine Freundschaft zueinander. (Lebhafte Weisfall, die Minister applaudieren.) In keinem Augenblicke war die Lage bedrohlicher. Wir werden nicht in die Falle gehen, eine Freundschaft mit einer neuen Freundschaft willen aufzugeben. (Weisfall.) Der Redner schloß, indem er die Kammer beschwor, sich ihr Votum vorzubehalten.

Der

#### Minister des Neujens de Selbes

erklärte, daß er keine Verbindung zwischen den französisch-spanischen Verhandlungen und der Annahme des deutsch-französigen Marokkoabkommens erkenne, die übrigens die Besprechungen nur erleichtern könne. Mehrere Mächte hätten bereits ihre Zustimmung gegeben, andere müßten sie noch ihrem Parlament unterbreiten. Redner erklärte, daß er, sobald die Kammer den Antrag de Muns zurückgewiesen hätte, Aufklärungen über die Verhandlungen mit Deutschland geben werde. Der Minister verließ hierauf die Tribüne, während die Rechte, das Zentrum und die äußerste Linke lebhaft protestierten, und unterhielt sich mit Gailleur, worauf er die Tribüne wieder bestieg. De Selbes gab einen historischen Ueberblick über die Verhandlungen mit Deutschland, indem er an das Abkommen von 1909 und an die Algierasakte erinnerte. Deutschland habe wissen lassen, daß Frankreichs Okkupation in Marokko und die Expedition nach Fez der Algierasakte widersprächen, und drückte den Wunsch aus, über alle die beiden Länder interessierenden Fragen, besonders über Marokko, zu verhandeln. Das war damals, als wir zur Regierung kamen. De Selbes erinnerte sodann an die Entsendung des „Panther“ und sagte, daß die Regierung in höherem Interesse die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Agadir verschoben habe. Er habe nicht geglaubt, daß es angebracht gewesen wäre, eine Konferenz einzuberufen. Deutschland habe deutlich erklärt, daß es den Zusammenritt einer solchen Konferenz nicht annehmen und ihm nicht Rechnung tragen würde. (Zurufe.) Hören Sie mich ruhig an, ich spreche von ernstlichen Dingen! Man hat erkannt, daß die Macht des Sultans eine fiktive sei und daß Frankreich bestimmt war, sie zu stützen. Die Frage war von Deutschland gestellt. Man müßte sie lösen. Nachdem wir Deutschland wegen der Entsendung eines Schiffes, die die Verhandlungen fördern könnte, unser Bedauern ausgesprochen hatten, haben wir die Verhandlungen begonnen. Spanien nahm nicht daran teil, weil dann auch England hätte teilnehmen müssen. Wir stellten für unsere Besprechungen

#### drei Bedingungen:

Erstens, unsere Freunde und Verbündeten müßten auf dem Laufenden gehalten werden; zweitens, die Signatarmächte der Algierasakte müßten damit befaßt werden; drittens, Deutschland dürfe keinen Besitz in Marokko jorden.

De Selbes hob hervor, daß Marokko die Fortsetzung von Algerien sei und fuhr dann fort: Deutschland ließ wissen, daß seine öffentliche Meinung Kompensationen fordere, wenn es unser Protektorat über Marokko annehmen würde. Deutschland sagte: Ihr habt mit England, Italien, Spanien verhandelt; was wollt Ihr mit uns machen? (Zurufe.) Der deutsche Botschafter sagte mir, daß man am Kongo eine Kompensation finden könne. Dasselbe sagte der Staatssekretär von Ribieren zu unserem Botschafter Jules Cambon. (De Mun: Hatte man vorher davon gesprochen?) Es wurde Bedauern über die Langsamkeit der Verhandlungen geäußert. Diese Langsamkeit bewies den Widerstand, den wir beständig den deutschen Ansprüchen entgegenzusetzen haben. Herr von Ribieren erklärte Cambon gegenüber, daß Deutschland bereit sei, in einen Tausch in Togo und Kamerun einzuwilligen, aber es fordere den Gabon und den Kongo zwischen dem Ozean und dem Sanga. (Zwischenrufe.) Wir erklärten, daß wir die Verhandlungen auf dieser Grundlage nicht fortsetzen könnten. In diesem Augenblicke gab es eine Zeit der Spannung, die Sie in Erinnerung haben. Man hat gesagt, daß uns unsere Freunde zum Streite trieben. Das ist ein vollständiger Irrtum. Gewiß, unsere Freunde standen uns zur Seite, dazu bereit, uns Hilfe zu gewähren, welche die Umstände begründeten. Aber in keinem Augenblicke ließen sie ein aufreizendes Wort hören. Die Worte der Versöhnung, die sie fanden, liegen im Interesse Frankreichs. (Weisfall.) Wir haben auf die Forderungen Deutschlands mit Rein geantwortet. Als Deutschland seine Forderungen reduziert hatte, verlangte die Regierung, daß von territorialen Abtretungen erst nach der Regelung der marokkanischen Frage gesprochen würde.

In diesem Augenblicke wurde eine Unterbrechung der Verhandlungen dadurch herbeigeführt, daß der Staatssekretär von Ribieren-Wächter auf Reisen ging und Botschafter Cambon nach Paris kam. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen widerstand Frankreich den wirtschaftlichen Präzensionen Deutschlands, welche in Marokko die Schaffung zweier Zonen wünschte, mit deren eine es Vorteile erhalten hätte. Wir wollten wirtschaftliche Gleichberechtigung. Der Minister sprach sich zu Frieden über die Klausel aus, die etwaige Schwierigkeiten dem Haager Schiedsgericht zur Entscheidung überläßt. Bezüglich des Kongsos fügte der Minister hinzu: Die Regierung rettete die Lebensfähigkeit ihrer Besitzungen in Äquatorialafrika. Sie dachte niemals ihr Vorzugsrecht auf Belgisch-Kongo aufzugeben, ein Recht, das ganz persönlich und unbestreitbar ist. Die Klausel, welche einen eventuellen Tausch von den Signatarmächten der Berliner Akte von 1885 abhängig macht, ist garantiert. Weiter legte der Minister dar, daß das Abkommen Frankreich völlige Freiheit in Marokko gebe, sowohl hinsichtlich der Verwaltung, wie des Militärs und der Finanzen.

Der Minister setzte auseinander, daß es notwendig gewesen sei, die wirtschaftliche Freiheit in Marokko zu garantieren. Insbesondere drückte de Selbes seine Freude darüber aus, daß die Verhandlungen eine friedliche Lösung gefunden hätten, die überdies die Sicherheit der algerischen Besitzungen erhöhe und Frankreich einen Zuwachs an Macht bringe. Ueberall in der Welt werde anerkannt, daß Frankreich aus diesen Verhandlungen in einer Lage hervorgehe, die weit daran entfernt sei, eine Schwächung zu bedeuten. (Weisfall.) Der Ruhm hierfür gebühre zum größten Teil der öffentlichen Meinung, die der Welt und Frankreich die Straß ihres Patriotismus offenbart habe.

Weiter gab der Minister seiner Freude darüber Ausdruck, daß das deutsch-französische Abkommen die auswärtige Politik von der Marokkofrage befreie habe, die eine beständige Quelle von Konflikten gewesen sei. Das sei ein nicht zu gering zu veranschlagender Vorteil in einem Augenblicke, wo die äußere Lage besondere Aufmerksamkeit erfordere. De Selbes schloß: Frankreich muß in der Lage sein, an den gegenwärtigen Ereignissen in friedlichem Geiste teilzunehmen, und jetzt ist der Augenblick da, wo wir die Wohlfahrt unserer Freundschaften und unseres Bündnisses wahren können. (Lebhafte Weisfall.) Indem wir dieses noch enger gestalten, wenn es möglich ist, wünschen wir unsere Aufgabe zu erfüllen. Wenn wir dies tun, entsprechen wir nur dem in

### Senilleton.

#### Crispi bei Bismard.

Eine höchst wichtige Publikation, die Lebenserinnerungen Crispi, erschienen in diesen Tagen in Italien, und die Turiner Stampa veröffentlicht schon jetzt einen Auszug aus dem Kapitel, das sich mit den persönlichen Beziehungen Crispi zu Bismard und mit den Verhältnissen des italienischen Staatsmanns in Friedrichsruh beschäftigt.

Am 1. Oktober 1887 wurde die Welt durch das plötzliche Eintreffen des führenden italienischen Staatsmanns in Friedrichsruh überrascht, denn Crispi hatte seine Reise vorher streng geheim gehalten, und man glaubte ihn in Rom in Beratung mit König Humbert. Crispi traf am Abend in Friedrichsruh ein, wird am Bahnhof von der Menge mit Hochrufen begrüßt, und Bismard selbst geleitet seinen Gast in die für ihn bestimmten Gemächer. Das Gespräch berührt sofort die Politik: „Was bleibt von den Verträgen von 1815 übrig?“ fragt Bismard, „nichts, und dazu habe ich mein Teil beigetragen.“ Crispi erwähnt die Verträge von 1859 und 1878, von denen ebenfalls nicht viel übrig geblieben sei, und darauf erwidert Bismard nur kurz: „Ja, es ist wahr, aber die Reste müssen erhalten bleiben, um den Frieden zu wahren.“ Man geht früh schlafen; am nächsten Morgen, schon gegen 8 Uhr, läßt der Kanzler Crispi fragen, ob er zu sprechen sei. Crispi war schon an der Arbeit, es folgte ein einstündiges Gespräch, und dann kam es in Bismards Arbeitsstube zu einer zweiten Besprechung, wobei die beiden Staatsmänner an dem berühmten Tische Platz nahmen, auf dem am 20. Februar 1871 in Versailles die Friedenspräliminarien unterzeichnet worden waren. Nach einem kurzen Spaziergang im Garten leit man sich zur Tafel, und hier fällt die Ent-

haltung Crispi auf, der nur wenig trinkt und noch weniger trinkt. Nach der Mahlzeit wird Bier serviert, und Bismard reicht seinem Gast einen großen Krug mit dem schäumenden Maß. Crispi beachtet, daß er kein Bier trinke, worauf Bismard sein Wort erwidert. Aber nachdem er seinen Krug leer getrunken hat, zieht er wortlos den Crispi zu sich und lernt auch ihn. Als der Gast dann auch die Zigarren ablehnt, ruft Bismard lachend: „Sie trinken nicht und Sie rauchen nicht, Sie sind ein außerordentlicher Mensch. Waren Sie auch so enthaltam, als Sie noch jung waren?“ Und Crispi antwortet: „Ich habe mich nie verändert.“

Im Salon bittet die Fürstin den Gast um eine Eintragung ins Stammbuch und Crispi schreibt ein paar Zeilen, in denen er von den Friedensverträgen spricht, die den Kanzler und ihn befehlen. Die Fürstin liest die Zeilen vor, und nun sagt Bismard langsam und mit nachdrücklicher Betonung jedes Wortes: „Eure Erzählung hat meinen Gedanken vollkommen richtig interpretiert. Ich arbeite für die Erhaltung des Friedens und lebe nur noch für dieses Ziel. Wir haben genug Krieg geführt, und jetzt arbeiten wir für den Frieden, nur für den Frieden.“

Am nächsten Morgen kommt es zu einer Spazierfahrt, an der Bismard, Crispi, Herbert Bismard und der Botschafter Delaunay teilnehmen. Es war kühl, der Himmel grau verhangen, und es brohte zu regnen. In dem Augenblicke, da der große Kanzler in den Wagen steigen will, bemerkt er, daß Crispi nur einen leichten, dünnen Sommerüberzieher anhat. Er schüttelt den Kopf. „Sie werden frieren, erlauben Sie mir, Ihnen diesen Militärmantel zu leihen. Er wird Sie ordentlich warm halten, ich kann das aus eigener Erfahrung sagen, denn ich trug ihn während des Siebzigerkrieges.“ Das Gespräch kommt auf Napoleon, den Bismard aus seinen langjährigen Beziehungen zu ihm genau kennen mußte. Er hatte schon früher im intimen Gespräch von Napoleon gesagt: „Er ist eine schlecht durchschaute Unzulänglichkeit.“ Seinem italienischen Freunde gegenüber äußert er sich noch härter: „Napoleon III.“

lagt Bismard, „war nicht schlecht; er wollte das Gute.“ Als Crispi erwidert, er habe es nie zu erreichen verstanden, und sein Land nur dem Ruin entgegen geführt, äußert Bismard: „Er war ein Ignorant. Ich war nicht wenig erstaunt, als ich ihn davon überzeugen wollte; denn er hatte in einem deutschen Gymnasium gelernt, und schon damals war der Unterricht in Deutschland ernst und gründlich. Er konnte die Geschichte nicht, allensfalls die des ersten Kaiserreiches ausgenommen; aber auch diese betrachtete er nur noch seiner Weise, nur unter dem Gesichtspunkt der Verherrlichung Napoleons I. Sie war ihm nur für die kaiserliche Restauration lehrreich. Auf geographischem und statistischem Gebiete fehlten ihm die einfachsten Elementarkenntnisse. Das ging sogar so weit, daß Napoleon III. beim Ausbruch des orientalischen Krieges nicht wußte, daß Konstantin eine Insel war; er wollte Kavallerie dorthin schicken. Man hat seine Intelligenz stets allzujehr überhäuft und sein Herz zu wenig gemühdigt.“

Die zweite Zusammenkunft Crispi und Bismards fand 10 Monate später, im August 1888 statt. Die traurigen Ereignisse, der Tod des alten Kaisers und des Kaisers Friedrich hatten über Friedrichsruh einen Schleier der Melancholie geschleitet, und zu der gewaltigen Arbeitslast des Fürsten gesellten sich noch andere Sorgen und Befürchtungen. Man spricht lange von den traurigen Ereignissen der letzten Monate, und melancholisch bemerkt Bismard: „Seit einem Vierteljahrhundert habe ich nicht einen freien Tag gehabt.“ Einige sorgenvolle Äußerungen des großen Fürsten deuteten darauf hin, daß sein Verhältnis zu dem jungen Kaiser Trübungen ausgelegt war. Die Reise des Kaisers nach Rom war beifollos, und Crispi bestärkte den Fürsten, doch mitzukommen. Bismard schätzte allerlei äußere Gründe vor, aber als Crispi ihn immer von Neuem widerlegte und ihn drängte, sagte der Fürst schließlich: „Der Kaiser möchte mich auffordern, ihn zu begleiten. Ich kann nicht kommen und sagen: ‚Hier bin ich, ich fahre mit.‘“ Trotz des Kaisers Güte zu mir, hege ich Zweifel, daß er

England von dem Staatssekretär des Auswärtigen ausgedrückten Gefühl und dem Gefühl, das kürzlich bei seinem Besuch, den wir in wertvoller Erinnerung behalten werden, der Minister des Aeußeren einer verbindlichen Macht zum Ausdruck gebracht hat (Verhafter Beifall auf der Linken und auf verschiedenen anderen Bänken.)

Kolonialminister Le Brun betrat die Tribüne und führte unter Beifall aus, in welchem Geist die Regierung in die Abtretung des Gebiets eingewilligt habe. Die Regierung habe Abreville und den mittleren Kongo behalten wollen wegen seines Reichthums und wegen der guten Verbindungen in diesen Gebieten. Das Abkommen werde für dieses Land keine unangenehmen Folgen haben. Es sei sich selbst genug. Le Brun erklärte sodann die Zufahrtsstraßen in Zentralafrika und legte dar, daß der Zugang in die französischen Gebiete auch nach dem Abkommen durch den Kongo und den Ubangi gesichert bleibe. Er machte des weitern Angaben über die Ausdehnung des abgetretenen Gebiets, das aus 50 000 Quadratkilometerumpumpigen Boden (Marécage), 50 000 Quadratkilometern Urwald und 100 bis 120 Quadratkilometern anbaufähigen Lande bestehe.

Der Kolonialminister stellte sodann den abgetretenen Gebieten am Kongo den Zuwachs gegenüber, den das afrikanische Kolonialreich erfahre, und sagte schließlich: Kann man es nicht sagen, daß es die Brazza sind, die Frankreich Marokko geschenkt haben? Frankreich wird ihnen dafür ewig dankbar sein.

Auf das nochmalige Verlangen de Munz, etwas über die Besprechungen zu erfahren, die der Entscheidung des „Panther“ nach Agadir vorausgegangen seien, erwiderte Caillaux, er werde darauf antworten, wenn die Kammer sich über die Vorlage ausgesprochen habe. Er habe die Pflicht, vorher noch verschiedene Medner zu hören. Der Aug. Deschanel, Vorsitzender der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, belämpfte den Antrag de Munz und betonte: Die Lage Europas verlangt, daß wir die Frage regeln. Wir haben Deutschland gebeten, die Fragen nicht miteinander zu verbinden. Es ist unzulässig, daß wir das jetzt von einer anderen Seite tun. Marokko, das seine Zustimmung gegeben hat, wartet. Der Antrag de Munz wurde sodann mit 448 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

### Die auswärtige Politik Englands.

London, 14. Dezember. Im Unterhaus wurde heute die Debatte über die auswärtigen Angelegenheiten von Sir Henry Norman (Liberal) wieder eröffnet. Er erklärte die Reden Sir Edward Grey und des deutschen Reichskanzlers hätten gewiß die Schiefertafel gereinigt, wenn sie auch nichts Neues daraus geschrieben hätten. Englands Freundschaft mit Frankreich sei aus der Spannung, der sie ausgesetzt war, nur noch fester hervorgegangen. Die Beziehungen mit Deutschland würden jetzt das werden, was die beiden Mächte daraus zu machen wünschten, und man sei erst recht von allem möglichen Geschick von einer drohenden Kriegsgefahr. Von den Beziehungen zwischen England und Deutschland hänge alles ab, sowohl die soziale Wohlfahrt im Lande als auch Englands Handel im Auslande. Wenn freundschaftliche Beziehungen mit Deutschland bestünden, so gebe es kaum etwas in der Welt, was England Sorgen verursachen könnte. Ein Krieg mit Deutschland würde England in einen Abgrund stürzen, dessen Tiefe niemand kenne. Glücklicherweise sei jedoch alle unmittelbare Gefahr vorüber und England könne nun mit einer reinen Schiefertafel beginnen. Wenn aber die Zukunft von der Vergangenheit verschiden sein sollte, so müsse man in England versuchen zu verstehen, wie Deutschland Englands Vorgeben angeht. Die erste Tatsache, die anerkannt werden müsse, sei wenig angenehm: Die öffentliche Meinung in Deutschland sei feindlicher gegen Großbritannien, als sie je zuvor gewesen sei, und es sei ein glücklicher Umstand, daß Deutschland während der jetzigen Krisis einen starken Kaiser und eine starke Regierung gehabt habe. Underschiede hätte der Congreß der Vollversammlung vielleicht dazu geführt, daß ein Krieg über Europa hinweggefegt wäre. Der einzige Weg, Deutschland zu dem Schritte zu führen, der beide Nationen von der Bürde der immer wachsenden Rüstungen zur See befreien werde, sei ihm die Ueberzeugung beizubringen, daß Englands Flotte nie dazu verwendet werden solle, Deutschlands Ausdehnung in irgendeiner Richtung zu behindern, die mit den Interessen und der Ehre Großbritanniens vereinbar sei. Wenn bessere Beziehungen erreicht werden können, so kann das nur auf der Grundlage einer freien Aussprache geschehen. Im Hinblick auf alles das, was geschehen sei, müsse England den Mut haben, zu erst sich frei auszusprechen. (Beifall.) Laen Sie und Deutschland auffordern, so fuhr Sir Henry fort, zu sagen, was es begehrt und wo wir ihm im Wege stehen, wo der Pfad an der Sonne ist, von dem es durch unsere Haltung ausgeschlossen wird. Deutschland kann einer Tatsache gewiß sein: Jede Regierung, die eine Erweiterung Deutschlands in einer die britischen Interessen nicht bedenkenden Richtung nicht mit Wahl- und auffordert. Vielleicht ist das eine Rücksicht auf mein Alter; aber als er nach Petersburg reiste, erklärte er mir: „Ich nehme Herbert mit“, was so viel hieß als: „Du bleibst hier.“ Und das ist im Grunde auch durchaus verständlich; mein Sohn kann sich den Neigungen und dem Wesen seiner Natur leichter anpassen. Der Kaiser zählt 30 Jahre, Herbert 38, ich aber bin 74.“ Sie werden in Italien großartige Emotionen empfangen“, sagt Crispi, worauf Bismarck einfallt: „Schlamm, noch schlimmer. In Gegenwart des Souveräns soll jede Person, welche es auch sei, zurücktreten. Und ich meine verdorbenen Herrn begleitet, blüht ich jedes Mal, wenn Hördale mir galten, wie er erröthete.“ Am 23. August endlich Crispi Friedrichsruh. Auch diesmal hatten die Gespräche eine vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen und Ziele beider Staatsmänner ergeben.

Während sich der Zug in Bewegung setzte, schwang Bismarck seinen Hut und rief: „Ich erwarte Sie also nächstes Jahr unbedingt!“ Doch das Schicksal bestimmte, daß die beiden großen Staatsmänner sich nie mehr wieder sehen sollten.

### Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der fliegende Holländer. Senta — Fräulein Magenhil Rodmussen. Wenn es wirklich das allererste Mal war, daß Fräulein Rodmussen die Opernbühne betrat, so muß die Begabung der Dame außerordentlich, die gelungener Durchführung der schwierigen Senta ausgezeichnet genannt werden. Fräulein Rodmussen rühmt sich, die einzige Schülerin der Madame Charles-Cahier zu sein. Jedenfalls macht sie ihrer Meisterin Ehre, denn die Stimme ist ganz ebenmäßig gebildet. Anfang und Registerrausgleichung sind von edler Art und nie läßt Unsicheres mit unter. Daß die hohen Notizen im dritten Akt etwas spitz und grell klangen, daß die Sängerin zu hoch schloß, daß die Töne des Brustregisters wenig Kern

wollen betrachten sollte, würde nicht die Zustimmung des Landes besitzen.

Darauf ergriff Lord Vereker das Wort und sagte, bei den künftigen Verhandlungen habe Sir Edward Grey die Verträge Englands mit fremden Mächten anzufrucht erhalten und die britischen Interessen und den Frieden Europas gesichert. (Beif.) Es wäre falsch, wenn Großbritannien sich in die berechtigter Expansions eines großen Reiches wie Deutschland mischen würde. England müsse zeigen, daß seine Macht von der Erhaltung der Herrschaft zur See abhängt, und man könne das versichern, ohne Deutschland gegenüber unhöflich zu sein. (Beif.) Ein Krieg mit Deutschland wäre ein Verbrechen.

Sir Edward Grey erklärte zu der Forderung, daß die Schiefertafel über Marokko veröffentlicht werden sollten: Der Reichskanzler hat von dem Reichswägen der Schiefertafel gesprochen. Wenn ich die vielen Schiefertafeln über Marokko aus den letzten Monaten veröffentlichte, könnte man möglicherweise glauben, sie bedeckten die Schiefertafeln mit Aufzeichnungen über vergangene Ereignisse. Statt einen neuen Anfang zu machen, Sir Henry Norman sprach von der großen Entmutigung, die sowohl hier wie in Deutschland empfunden würde von Leuten, die wohlwollend gesinnt seien und gute Beziehungen zwischen den beiden Ländern wünschten. Ich möchte alles tun, was ich kann, um mit dieser Entmutigung ein Ende zu machen. Sir Henry Norman sagte weiter, daß die Stimmung in Deutschland augenblicklich keine gute sei. Es mag sein, daß wir warten müssen, bis die Atmosphäre etwas besser geworden ist. Denken Sie andererseits daran, daß die Marokkoprobleme aus dem Wege geräumt ist und auch an das, was der deutsche Kanzler in seiner ersten Rede gesagt hat. Ich an meiner Stelle kann mit Bestimmtheit wiederholen, was ich bereits in meiner letzten Rede gesagt habe und was auch der Premierminister zum Ausdruck gebracht hat. Das für Schwierigkeiten auch auftreten mögen, Eiferjucht auf Deutschlands Expansions ist nicht unser Beweggrund und wird es niemals sein!

London, 14. Dez. Die Arbeiterpartei plant einen neuen Versuch in Deutschland, um damit eine Friedenskonferenzen zu veranstalten. Das Unterhausmitglied Henderson ist von der Partei beauftragt worden, Erläuterungen einzusuchen, ob der Versuch in der nächsten Pfingstwoche oder zu einem späteren Zeitpunkt angenehm sei.

### Badische Politik.

Karlsruhe, 14. Dez. Verschiede Vorschläge sind bezüglich der Geschäftszersplitterung im Staatsbetrieb aus Beamtenkreisen schon gemacht worden. Ein neuer Vorschlag geht dahin: Das Verfahren bei der Erhebung der Beiträge zur Gebührenterschutzanstalt ließe sich sehr gut auch auf die Erhebung der Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung anwenden. Nützlich wäre aus, daß man der Berufsgegenossenschaft ein Konto bei der Landesbank eröffnen lassen bei der Amtskasse Karlsruhe.

Karlsruhe, 14. Dez. Der Finanzminister Rheinboldt hat sich heute nach Berlin zur Teilnahme an den Verhandlungen des Bundesrats begeben.

Die Verpflichtung von Wormündern, Gegentormündern, Pflägern und Beschänden.

Karlsruhe, 16. Dezember. Der ersten Kammer ist der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Notariatsgesetzes vom 17. Juni 1899 zugegangen, nach dem in Zukunft die Notare zuständig und verpflichtet sind, auf Ersuchen der Amtsgerichte die Verpflichtung von Wormündern, Gegentormündern, Pflägern und Beschänden vorzunehmen. Die an der Abänderung beteiligten Behörden herangezogen wurde zunächst die Frage geprüft, ob den Notaren nicht in einem näher zu bestimmenden Umfang sowohl die Auswahl als auch die Bestellung von Pflägern übertragen werden soll. Man gelangte dabei zu dem Ergebnis, daß eine so weitgehende Uebertragung vormaliger gerichtlicher Befugnisse an die Notare eine Reihe von Schwierigkeiten im Gefolge haben könnte. Anhererseits ist dem Hauptbetracht, daß die Pfläger zur Verpflichtung eines besonderen Ganges an das Amtsgericht machen müssen, in der Regel dadurch abgeholfen, daß die Bestellung (Verpflichtung) durch den Notar anlässlich der Beurkundung desjenigen Geschäfts vorgenommen wird, bei welchem der Pfläger mitzuwirken hat. Ohne eine besondere landesgesetzliche Bestimmung wäre die Verpflichtung eines Pflägers durch den Notar auf Ersuchen des Amtsgerichts nicht möglich. Deshalb müssen die Notare durch Landesgesetz zur Vornahme der Verpflichtung als zuständig erklärt sein, wenn sie hinsichtlich dieses Geschäfts ein Rechtshilfe sollen erucht werden können. Ferner wäre ein Ersuchen um Rechtshilfe nur dann zulässig, wenn die Verpflichtung des Pflägers außerhalb des Bezirks des ersuchenden Gerichts vorgenommen werden soll. Damit die Notare auch von den Amtsgerichten ihres Bezirks um die Vornahme von Verpflichtungen erucht werden können, müßen sie durch das Landesgesetz allgemein für zuständig erklärt werden, die Verpflichtungen auf Ersuchen der Amtsgerichte vorzunehmen. Nach dem Gesetzentwurf sollen aber

die Notare nicht nur neben den Amtsgerichten zuständig sein, sondern sie sind auch verpflichtet, dem Ersuchen der Amtsgerichte Folge zu leisten. Die Amtsgerichte werden selbstverständlich die Notare nur dann um die Vornahme der Verpflichtung ersuchen, wenn der Pfläger vor dem Notar anlässlich der Vornahme eines Geschäfts zu erscheinen hat. Ferner darf erwartet werden, daß die Amtsgerichte in solchen Fällen in der Regel die Verpflichtung nicht selbst vornehmen. Nur in jenen besonderen, seltenen Fällen, in welchen es sich um eine besonders wichtige Angelegenheit handelt, wird das Amtsgericht Veranlassung haben, die Pfläger-Vorstellung selbst vorzunehmen. Der Gesetzentwurf wurde zwar lediglich veranlaßt durch das Bestreben, hinsichtlich der Bestellung der nach § 1909 B.O.B. ausgewählten Pflägereine Erleichterung zu bieten. Allein auch bei den nach §§ 1910 ff. B.O.B. ausgewählten Pflägern, bei Wormündern, Gegentormündern und Beschänden (§§ 1792, 1887 ff. B.O.B.) kann es zweckmäßig sein, die Verpflichtung durch den Notar vorzunehmen. Eine ähnliche Bestimmung enthält Artikel 80 des württembergischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu dessen Nebengesetzen vom 23. Juli 1899.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Dezember 1911.

Die Briefmarkenherstellung bei der Reichspost. Vor einigen Tagen wurde eine Notiz verbreitet, wonach die meist gelauten Briefmarkensorte die fünfpfennige Marke ist, von welcher jährlich 1800 Millionen Stück verkauft werden. Über wie bei der fünfpfennigen Marke so ist auch der Verbrauch bei den anderen Briefmarken ein ganz immenser. Die gewaltigen Mengen Briefmarken müssen natürlich auch erzeugt werden und wenn wir das Jahr zu 300 Arbeitstagen (zu je 8 Stunden) annehmen, müßen jährlich gedruckt werden: 330 000 Stück 8 Pfennigmarken, 750 000 Stück fünfpfennigmarken, 550 000 Stück 10 Pfennigmarken und 100 000 Stück 20 Pfennigmarken. Diese Massenproduktion stellt die Reichsdruckerei, in der unsere Briefmarken ausschließlich hergestellt werden, vor eine große Aufgabe. Während man früher die Handpresse zum Druck benutzte, ging man seit 1890 zur Schnellpresse (Zweitorenanart) über. Diese druckte gewöhnlich 800 Briefmarken auf einmal. Da sie in der Stunde 2000 Druck ausführt, bringt sie es zu einer Stundenleistung von rund 1 700 000 Briefmarken. In den letzten Jahren hat man noch leistungsfähigere Maschinen aufgestellt, und neuerdings müßten noch andere Maschinen erforschen werden, um dem neuen Bedürfnisse nach Briefmarken in erholten Streifen für Postkontrollkästen und Briefmarkenautomaten zu genügen. Anfangs hoff man sich damit, daß man die Streifen aus einzelnen Bogen zusammenleiste. Diese Arbeit war natürlich zeitraubend und kostspielig. Im laufenden Jahre hat nun die Reichsdruckerei eine Rotationsmaschine für Briefmarkendruck in erholten Streifen aufgestellt, die nach den Angaben des Baumeisters Dr. Nicolaus in Berlin von der Wendenbergerischen Maschinenfabrik Gg. Göbel in Darmstadt gebaut wurde. Diese Maschine liefert in der Minute 9000 Stück Marken, täglich bis zu 2 Millionen Stück fertig in Streifen geschnitten, perforiert und ausgerollt. Mit der Herstellung von Postwertzeichen sind bisher etwa 300 Personen beschäftigt. Das Gesamtpersonal der Reichsdruckerei beträgt ca. 250 Köpfe, die Zahl der Maschinen rund 1100. Jährlich werden 1 Million Kilogramm Postwertmarken, 700 000 Kilogramm Postanweihungsstatten und 200 000 Kilogramm Postfreimarkentafeln gebraucht. Zum Gummiereinsatz sind 75 000 Kilogramm arabisches Gummi erforderlich, das vorwiegend aus Arabien eingeführt wird. Zum Druck der Postwertzeichen sind jährlich etwa 1800 Kilogramm grüner, 800 Kilogramm roter, 500 Kilogramm brauner und 1200 Kilogramm blauer Farbe erforderlich. Und daß die Reichspostverwaltung dem „alten Geschmod“ Rechnung trägt, sei daraus zu erkennen, daß der Pfingstbesuch des arabischen Gummis vor dem Austragen Salz zugesetzt wird, damit die Lösung ihren jeden Geschmod verliert.

Pokalhalterdienstanstände am 24., 25., 26., und 31. Dezember. I. Die Brief- und Pokalhalter bei den Postämtern (1 Stadtknechtstr. 2, 2 (Bahnhofstr.), 3 (Max Josephstr.), 4 (Modemierstr.), 5 (Meerfeldstr.) werden am 24., 25., 26. und 31. Dezember in folgender Weise für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein: 1. Briefverkehr: Beim Postamt 1 findet die Ausgabe von Paketen aus dem Schalter 6 (neue Schalterhalle) statt: a) am 24. von 8-9 u., 11 u. bis 6 u., b) am 25. von 8-9 u. und von 11 u. bis 1 u., c) am 26. und 31. wie Sonntags. Am 24., 25. und 26. Dezember werden die übrigen Schalter bei den Postämtern 1 und 2 wie sonst an Sonntagen (8-9 u., 11-30 u. bis 12-30 u.), die Schalter bei den Postämtern 3, 4 und 6 von 11-30 u. bis 12-30 u. offen gehalten. Am 31. Dezember sind die Briefschalter bei den Postämtern 1, 2, 3, 4 und 6 von 8-9 u. und von 11 u. bis 8 u. geöffnet. Die Annahme von Postanweisungen etc. erfolgt wie Sonntags in der Zeit von 8-9 u. und 11-30 u. bis 12-30 u. 2. Paketausgabe-schalter: Die Annahme von Paketen bei den Postämtern 1, 2, 3, 4 und 6 erfolgt a) am 24. von 8-9 u. und von 11 u. bis 6 u., b) am 25., 26. und 31. wie an Sonntagen. 3. Paketausgabe-schalter beim Postamt 1: Die Paketausgabe findet statt: a) am 24. „disponiert“, doch mögen die großen Anforderungen der ganzen Woche dies entschuldigen machen. Demgegen war der Franzosen im zweiten Akt in besonders guter Verfassung, der Matrosenhör im dritten viel besser als zuvor. Es scheint, daß der Fehler des Elends allmählich abnimmt und das ist loblich. Herr Vahling vertrat die Titelparte sehr verdienstlich, Herrn Zentes Solong war wieder eine prächtige Figur, Fräulein Keller gab eine sehr wirksame Mary und Herr Vahling sang seinen Steuermann mit frischer Stimme. Es war ein erfreulicher Opernabend! A. H.

### Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Ratig. Julius Wittners neues Bühnenwerk „Der Bergler“, das soeben am Mannheimer Hoftheater einen außerordentlichen Erfolg errungen, erlebt Montag, den 18. dd., seine hiesige Uraufführung. Die Mannheimer Hofbühne, auf der Wittners letztes Werk „Der Musikant“ nachhaltigen Beifall fand, bringt auch des österreichischen Komponisten neueste Schöpfung als eine der ersten. Das Werk, das zu Anfang des 16. Jahrhunderts im Salzburgerischen spielt, wird von Ferd. Gregori inszeniert und von Arthur Kobayashi musikalisch geleitet. Die teilweise neuen Dekorationen stammen von Oskar Auer. Julius Wittner ist bereits hier angetroffen, um den letzten Proben und der Uraufführung seines Wertes beizuwohnen. Herr Paul Lietz begehrt am 19. Dezember sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß findet abends nach der „Nathan“-Aufführung eine kleine Feiertag auf der Bühne des Hoftheaters statt. Handels-Hochschule Mannheim. Herr Professor Dr. Ricklich von unserer Handelshochschule hat eine Berufung als ordentlicher Professor an die handelswissenschaftliche Abteilung der Universität Bern abgelehnt.

von 8-9 u. und von 11 u. bis 6 n., h) am 25. von 8-9 u. und von 11 u. bis 1 n., e) am 26. und 31. wie an Sonntagen.

Postales. Die Bestimmung in Paragraph 5 der Verordnung des Ministeriums der Finanzen, das Versendungsweesen der Staatsbehörden betr., wonach vortreffliche Sendungen an außerbaldische Behörden betr., wonach vortreffliche Sendungen an die Vertretungen auswärtiger Staaten (Gesandtschaften, Konsulate usw.), die ihren Sitz im Großherzogtum Baden haben.

Gültigkeitsdauer der böhmischen Postwertzeichen älterer Art. Wie im Verkehrsministerium (postdienstlicher Teil) bekannt gegeben wird, wird die Gültigkeitsdauer der böhmischen Postwertzeichen älterer Art bis 30. Juni 1912 verlängert.

Postwechsel. Herr Paul Basserer aus Mannheim hat das Burkhardtsche Anwesen in Biegelhausen durch Kauf übernommen, um darin eine Postanstalt einzurichten.

Das Fest der silbernen Hochzeit bricht am Sonntag Herr Ulrich Orrell, Stredenwörter, mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Weigel, T. 6, 12.

Der Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim-Nord tagte gestern abend im kleinen Saal des Kolosseums, um zu kommunalen und staatlichen Steuerfragen Stellung zu nehmen. Hierzu hatte der Verband Bad, Grund- und Hausbesitzervereine 4 Petitionen ausgearbeitet, die zur Beschlußfassung der Versammlung vorlagen und abends der 1. und 2. Kammer zugehen sollen.

Der Bühnenball am 6. Januar verspricht nicht nur das Fest der vorigen Saison zu erreichen, sondern bei weitem zu übersteigen. Man darf zwar nicht aus der Schule plaudern, aber selbst sei doch schon verraten, daß fast alle Mitglieder des Hoftheaters in Riesentrollen beschäftigt sind und ganz besondere Anstrengungen machen, um an Unterhaltung das Beste und Schönste zu bieten, das sich erdenken läßt.

Die „Tiger“ von Birsheim.

Die blutdürstige Begehung böst zusammen mit einem relativ harmlosen Trid aus dem Kampf um geschäftliche Dasein, den die regionale Goldschmiedefabrik Birsheim seinerzeit zur Sitze gemacht hat.

Unter den „Tigern“ versteht man das Auffuchen der fremden, ausländischen und überseeischen Einkäufer und Kunden durch den Fabrikanten oder den Vertreter im Hotel, um ihnen die Ware anzubieten. Der Ausdruck, anfänglich nur im Scherz gebraucht, hat sich allmählich eingebürgert, so daß man in der Birsheimer Lokalpresse Annoncen finden kann — und zwar recht häufig —, in denen ein tüchtiger „Tiger“ oder „Tigerer“ gesucht wird.

tung und neuer Injzenierung, man hört von den wohlhabendsten Unternehmungen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Und wer weiß, wie vielseitig die Schauspieler zu verwenden sind, und wie oft sie Masken und Wesen der darzustellenden Figuren verändern müssen, der kann sich ungefähr ein Bild machen von der Vielgestaltigkeit und Buntheit des Abends.

Diebstähle. In letzter Zeit wurden entdeckt: In der Nacht zum 9. 12. 11 im Gewann Speitzengarten 1 graue belgische Riesen und ein grauer gewöhnlicher Stallhase; in der Nacht zum 11. 12. 11 aus einem Gartenhaus auf dem Gewann Meerfeld 1 Huhn und 2 Hühner; in der gleichen Zeit aus einem Taubenschlag auf dem Meerfeld 4 Tauben und in der Nacht zum 12. 12. 11 aus einem Taubenschlag hinter der Besäbricit auf dem Lindenhof 3 Tauben.

Warnung vor einem Schwindlerpaar. In der letzten Zeit ist in Cassel ein Schwindlerpaar aufgetreten, das Eintrittskarten zu verschiedenen Festen zu einem angeblich am 20. November 1911 im Evangelischen Vereinshaus stattfindenden Blindenkonzert angeboten und verkauft hat.

Warnung! Es wird uns mitgeteilt, daß eine oder mehrere Personen unter Vorgabe für arme Kinder des katholischen Anabenerwaisenhanfes „St. Anton“, A. 4, hier Weihnachtsgaben zu sammeln, eine Hauskollekte veranstalten.

Der Frankfurter Zeitungskonkurrenz-kampf vor Gericht.

Frankfurt, 14. Dezember.

Vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts kam heute der Konkurrenzkampf des „Frankfurter Generalanzeigers“ und der „Frankfurter Nachrichten“ zur Verhandlung. Die Vorgeschichte der unersüßlichen Fehde dürfte noch in Erinnerung sein. Drei Prozesse schweben zwischen „Nachrichten“ und „Generalanzeiger“.

teren mitgeteilt wird, daß den Angestellten empfohlen ist, ihre Einkünfte an Kleibern, Wäsche, Nahrungsmitteln usw. bei ihnen zu decken. Auch soll den „Nachrichten“ verboten werden, zu verbreiten, daß der „Generalanzeiger“ verlustig habe, die „Nachrichten“ dadurch zu vernichten, daß deren Inserenten boykottiert werden sollten.

In dem zweiten Zivilprozeß klagt die Firma H. u. G. Horstmann gegen die „Nachrichten“ ebenfalls wegen unlauteren Wettbewerbs. Sie beantragt, den Beklagten zu verbieten: a) Inserate, die überhaupt nicht, nur teilweise oder nur in Form einer Einschreibgebühr von 10 Pfennigen bezahlt sind, in den „Nachrichten“ zum Abdruck zu bringen, ohne kenntlich zu machen, daß diese Inserate gar nicht, nur teilweise oder nur in der Form von Einschreibgebühr bezahlt sind; b) an Inserenten des „Generalanzeigers“ mit dem Angebot heranzutreten, die von den Inserenten im „Generalanzeiger“ veröffentlichten Inserate ganz unentgeltlich oder nur gegen eine Einschreibgebühr in den „Nachrichten“ zum Abdruck zu bringen, insbesondere nicht unter Befügung des Inserats aus dem „Generalanzeiger“; c) bei Hinweis auf die wachsende Zahl ihrer Inserate und die Güte der „Nachrichten“ als Insertionsorgan miteinzurechnen die nicht, nur teilweise oder in Form einer Einschreibgebühr bezahlten Inserate; d) die Behauptung zu unterlassen, daß die „Nachrichten“ die Aufmerksamkeit des in Kurusbüchern vertretenden Reisepublikums auf sich lenken und in Kurusbüchern am meisten verbreitet sind; e) bei Angabe ihrer Abonnentenziffern Personen miteinzurechnen, die nicht abonniert sind, nicht existieren oder zur Unterschrift eines Abonnements durch Gewährung außerordentlicher Ermäßigung, insbesondere durch Zahlung des ganzen oder teilweisen Abonnementsgelds durch die Makulature, bewogen werden; f) Abonnenten für die „Nachrichten“ durch Agenten herbeizuführen zu werben, daß letzteren eine Provision versprochen wird, die den Abonnementspreis für die Zeit übersteigt, für die der Angeworbene sich zum Abonnement verpflichtet. Ferner sollen die „Nachrichten“ dem „Generalanzeiger“ den Schaden, der in einem besonderen Verfahren oder nach richterlichem Ermessen festzulegen ist, ersetzen, der ihm durch diese Handlungswelke zugefügt ist.

Innächst wird Zivilprozeß 1 kurz verhandelt. Dr. Löwenenthal, der Vertreter des „Generalanzeigers“, gibt namens der Firma Horstmann eine Erklärung ab: Er nimmt für sich und seine Gesellschaft, für die Redakteure und Beamte die zivilrechtliche Haftung auf sich. Der Vorsitzende erwidert, daß trotzdem die Frage, ob unlauterer Wettbewerb vorliege, noch zu behandeln sei. Dr. Wertheim, der zweite Vertreter des „Generalanzeigers“, gibt für Frau Horstmann die Erklärung ab, daß sie von der Geschäftsführung und der Firmenerrettung stets ausgeschlossen sei und daher mit der Klage nicht zu tun habe. Ueber die Frage, ob die Artikel in der „Fackel“ von den Redakteuren und Beamten des „Generalanzeigers“ herrühren, ist eine genaue, klare Antwort von den Anwälten des „Generalanzeigers“ nicht zu erhalten.

Dr. Schreke hob hervor, daß die „Nachrichten“ in durchaus im Zeitungsweesen üblicher Weise in Frankfurt verbreitet worden seien. Direktor Heß hat viele Artikel selbst verfaßt und in die „Fackel“ lanziert. Er ist Handlungsbedollmächtigter des „Generalanzeigers“, vertritt also die Firma, sobald diese Schadenerschaftpflicht ist. Die meisten Artikel schrieben der damalige Chefredakteur Frith Muthers und Direktor Heß. In fast allen mit Schreibmaschinen gefertigten Manuskripten befinden sich handschriftliche Korrekturen und Einschaltungen von jenen Beiden. Von 40 Nummern der „Fackel“ beschäftigten sich 30 mit den „Nachrichten“.

Zuletzt Dr. Löwenthal kam einleitend auf die Urkundschrift zu sprechen. Er hob hervor, daß die „Nachrichten“ mit der Urkundschrift nur Agitationszweck verfolgt haben. Dr. Löwenthal erklärte Gustav Nickel ausdrücklich in die Kommission berufen. Die erste umfangreiche Tagesordnung gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil behandelt das öffentlich-rechtliche Verhältnis, der andere das privatrechtliche Verhältnis der Schauspieler.

spielerin sich hier im kleinen die Vertriebsamkeit und die weiten Beziehungen der Birsheimer Hauptindustrie.

Auffindung eines alten Wandgemäldes in Konstanz.

Aus Konstanz wird uns geschrieben: Bei Bauarbeiten, die zurzeit in den Portiererräumen des Hauses Markthalle 4 vorgenommen wurden, stieß man auf ein altes Wandgemälde, den heiligen Sebastian darstellend und auf Spuren alter Wappenschilde. Die Bilder dürften nach der Ansicht von Sachverständigen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen.

Madame Louise Oriette Bizard.

Tochter des Kunsthistorikers Louis Bizard und der weltbekannten Sängerin Pauline Bizard Garcia, sowie Nichte der Malibron und Manuel Garcia, feierte gestern, so wird uns aus Heidelberg geschrieben, ihren 70. Geburtstag. Ein reiches Leben voller Tätigkeit als Gesangsmeisterin und Komponistin liegt hinter ihr.

Vom Reichstheatergesetz.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet: Die vom Reichstag des Jahres eintretende Kommission zur Vorbereitung des Reichstheatergesetzes wird ihre Arbeit heute vormittag im Reichstag beginnen. Der Staatssekretär hat auf Vorschlag der Deutschen Bühnengenossenschaft den Schauspieler

ausdrücklich in die Kommission berufen. Die erste umfangreiche Tagesordnung gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil behandelt das öffentlich-rechtliche Verhältnis, der andere das privatrechtliche Verhältnis der Schauspieler. Zweck steht die Beratung über die Änderungen des § 22 der Reichsgewerbeordnung, das ist die Frage der Konzessionsierung, wobei namentlich die Frage der Wandtheater behandelt werden soll, auf der Tagesordnung. Die jetzigen Erfordernisse zur Erlangung einer Konzession dürften im wesentlichen beibehalten werden, die im Interesse der guten Sitten und der Gesundheit der Schauspieler nötig sein werden. Eine besondere Würdigung werden die Geschäftsbetriebe der Agenten, welche die Vermittlung der Aufführung von Bühnen- und Musikwerken betreiben, erfahren.

Auch der § 23a der G.-O. (Varietekonzeffionen) soll geändert werden und namentlich eine Erweiterung erfahren. Eine einschneidende Regelung soll auch die Frage der Sachverständigenkommissionen für Kunst und Wissenschaft erfahren und außerdem nach das Wesen der dramatischen und Gesangslehre besprochen werden. Es soll eine gesetzliche Handhabe geschaffen werden, um die Erteilung von dramatischem und Gesangsunterricht wegen Unzulänglichkeit inhibieren zu können.

Das privatrechtliche Verhältnis der Schauspieler soll auf folgende Punkte beschränkt werden: Schriftlichkeit der Verträge, Abhängigkeit der Verträge von der Konzession, Kündigung, Kündigung aus wichtigen Gründen, Konkurrenzklauel, Gastspielvertrag mit unverändertem Engagement, Urlaub zum Aufsuchen eines Engagements, Krankheitsfürsorge, Ordnungsstrafen und Hausordnung, Kostümlieferung, Beschäftigung am Sonntag und während der Nachstunden.

Die Fiktion der Schiffsdampferungen.

Als die äußere Ursache der Seetraffik sind seit langer Zeit schon die fortwährenden seitlichen Schwingungsbewegungen des Schiffes — die sogenannten Schlingerbewegungen — festgestellt worden. Man hat darum auch schon mehrfach Versuche unternommen, diesen Bewegungen durch technische Vorrichtungen entgegenzuwirken. Aber erst in allerneuester Zeit ist das auf

ausschließlich, es sei nicht wahr, daß Hoffmann jemals mit Herrschaft intim verkehrt habe, daß er jemals Gesellschafter der „Nachrichten“ die Entscheidung seiner Rundschau angeordnet habe. Der Zweck der Broschüre war nicht, einen Schabenertrag zu erhalten. Man wollte durchaus eine Beteiligung am „General-Anzeiger“ haben. Die „Nachrichten“ führen Geschäftspraktiken ein, die bisher nicht üblich waren. Die Abonnentengewinnung war an einen Unternehmer verpachtet, welcher Akquisitoren engagierte. Diese wurden aus dem Proletariat aller Städte zusammengeführt. Ihre Vergütung betrug erheblich mehr als das Monatsabonnement. Tausende von Leuten figurierten als Abonnenten, die gar nicht gedacht hatten, Abonnenten zu werden, sondern sich von den Akquisitoren Lektionen schenken ließen. Auch fingierte Namen waren unter den Akquisitoren. In einem Ort haben Leute die Namen, die auf Grabsteinen des Friedhofes standen, abgeschrieben. Man konnte sich auch die Praxis der „Nachrichten“ beim Verschicken von Inseraten nicht gefallen lassen. Es wurden sogenannte kleine Annoncen des „General-Anzeigers“ ausgeschnitten, angeklebt und von den „Nachrichten“ aus mit dem Bemerkten zugeschickt, daß die „Nachrichten“ diese Inserate umsonst aufnehmen würden.

Justizrat Dr. Wertheim, der Vertreter der belagerten Frau Elise Hoffmann, legt dar, daß die Klage gegen seine Mandantin aus rechtlichen Gründen abzuweisen sei. Er hob hervor, daß die Broschüre und die Klageeinlage nichts weiter sei als die Fortsetzung des Vernichtungskampfes und der letzte Keulenschlag, mit dem der Konkurs des „General-Anzeigers“ der Garantie gemacht werden soll. Was in der „Fadel“ geandert habe, sei alles wahr und berechtigt. Auch wurde mit den Inseraten unlautere Reklame gemacht. In sieben Wochen hat sich der Inseratenanteil verdreifacht, so heißt es in einer Nummer; es wird aber verweigert, daß viele der Inserate derselben sind, bezw. nur eine Einschreibgebühr von 10 Pfennigen gelöst haben. Die Annoncen sind von den „Nachrichten“ förmlich „zusammengebettet“ worden. Ich will einmal unterstellen, daß hohe Beamte des „General-Anzeigers“ bei den Artikeln der „Fadel“ mitgewirkt haben. Das ist doch nur eine Entgehnung, die in berechtigter Abwehr erfolgte. Vorl.: Wenn man Sie so hört, so glaubt man, daß das Ganze ein fein verarbeitetes Manöver beider Blätter ist. (Heiterkeit.) Dr. Wertheim: Der Schaden ist nicht begründet, weil: 1. alle Angriffe wahr sind, 2. weil der Umstand, daß ein Mann der Presse von der Pressefreiheit Gebrauch macht und Angriffe in eine andere Blatt erscheinen läßt, an sich keine Schadenersatzpflicht begründet, 3. weil der Angriff weit schlimmer ist als der Schaden, weil größer gewesen wäre, wenn er in dem 140 000 Abonnenten zählenden „General-Anzeiger“ statt in der „Fadel“ geandert hätte.

An der Behauptung, daß der „General-Anzeiger“ im Gegensatz zu der anständigen Presse beabsichtigt habe, die Inserenten der „Nachrichten“ zu diskreditieren, ist kein Wort wahr. Wahr ist nur, daß die Schmutzkonferenzen der „Nachrichten“ den Kreisverein deutscher Zeitungsverleger Hesse-Raffau veranlaßt hat, Schritte zu tun, um auf gutlichem Wege das Schenkten von Inseraten in Zukunft zu unterbinden.

Dr. Gebrtle, der Vertreter der „Nachrichten“, repliziert in längerem Vortrag. Er hebt hervor, daß keine Annoncen nur in dem 3. März veröffentlicht worden seien. Er machte also insofern den Einwand der Verjährung. Durch die Angriffe der „Fadel“ hat der Abonnentenstand und die Einnahme aus Inseraten verloren, wie in den Schriftstücken eingehend begründet ist. Sämtliche in der „Fadel“ enthaltenen Behauptungen gegen die „Nachrichten“ sind unmaßgeblich. Ein ganz verwerfliches, gemeinlich Manöver hat der „General-Anzeiger“ mit Rücksicht auf sein Selbstinteresse in Szene gesetzt und seine Angriffe in die „Fadel“ abgedruckt. Bezüglich des H. Müller-Vertrages vom „General-Anzeiger“ insofern lassen, indem er für seine Propagandazwecke, die ihm H. Müller lieferte. H. Müller bezahlte ihm Hoffmann habe sich bereit erklärt, hunderttausend Mark im Vergleichsmesse zu zahlen und sämtliche Kosten zu übernehmen. Weiterhin führte Dr. Gebrtle aus, daß die „Nachrichten“ für ihre Akquisitoren und Abonnentennummer nicht verantwortlich seien. Sollte man etwas von Unregelmäßigkeiten höre, werde der Betreffende herausgeworfen. In der Schabenerklärung der „Nachrichten“ werde eine halbe Million dafür gefordert, daß einige Gesellschafter ihr Kapital dem Unternehmen entzogen und ein neues Kapital von einer halben Million aufgenommen werden müßte.

Eine Entscheidung in beiden Zivilprozessen wird, laut Resti. Bl., am 21. Dezember erfolgen.

**Gerechtigkeitszeitung.**

\* Ein Schaden. Eine außerordentlich schwere Auflage wegen Sittlichkeitsverbrechen lag gegen den 88 Jahre alten Jahrestagmeister Ernst Gimath aus Frankfurt a. M., vor, der sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. Gimath hatte unter schweren Mißhandlungen und Drohungen seine 13jährige Stieftochter gezwungen, ihm seit Januar d. J. zu

praktische, nicht allzu kostspielige Weise gelangen durch den Einbau von eigens konstruierten Schlingertanks, deren Erfinder Direktor Brahm von der Blohm- und Wörschen Schiffswerft ist. Diese sind reichlich in ihrer Form und Anlage aber höchst einfachen Apparate drücken, wie Diplomingenieur de Jonge in einem illustrierten Aufsatz in „Ueber Land und Meer“ darlegt, in Wasser tanks von U-förmiger Gestalt, deren beide seitliche Schenkel weite Gefäße je an der einen und anderen Seite des Schiffes sind. Die Schenkel werden unten durch einen horizontalen Kanal miteinander zu einem kommunizierenden System verbunden. Das Wasser in dem Tank füllt den horizontalen Kanal ganz, die seitlichen Schenkel etwa zur Hälfte aus. Oben sind die Lufträume beider Schenkel durch eine mit Ventile versehene Rohrleitung miteinander verbunden. Sobald diese Ventile geöffnet ist, beginnt das Wasser unter dem Einfluß der Schiffsschwingung in dem Schlingertank aus dem einen Schenkel durch den horizontalen Kanal in den anderen Schenkel hin und dann wieder zurückzufließen. Dadurch wird der Schiffsschwingung ein Gegengewicht entgegengelegt, das wohl geeignet ist, die durch die Wellenbewegung des Meeres hervorgerufene seitliche Ausbaldelbewegung des Schiffes nahezu auszugleichen. Das Schiff kommt also fast zur Ruhe, während das Wasser in dem Tank wild hin und her wogt. Es wird somit bei dem Brahm'schen Schlingertank das physikalische Gesetz von der Resonanz der Pendelbewegung in einer Weise angewendet, die ohne besonderen Energieaufwand die Natur selbst zwingt, eine von ihr hervorgerufene Bewegung zu zerstören, bezw. sich selbst zu korrigieren.

Wie man Theaterbilletts an den Mann bringt.

Ein origineller Trick, um ein volles Haus zu haben, wird von dem bekannten Impresario Schürmann in einem solchen erschienenen Buch „Masques et Bijoux“ erzählt. Der Erfinder dieser merkwürdigen Idee war ein vor einigen Jahrzehnten sehr bekannter Impresario Almann, und der Ort, an dem er diese Meisterleistung des Billettvertriebs ausführte, Breslau. Almann kommt eines Tages nach Breslau, um mit seiner Truppe eine

Willen zu sein. Das Verbrechen führte zu Folgen, das Kind wurde Mutter und hätte bei der Geburt beinahe sein Leben gelassen. Gimath wurde nach am gleichen Tage verhaftet. Wie sich in der Voruntersuchung herausstellte, ist Gimath ein schwer vorbestrafter Verbrecher. Er war früher das Haupt einer arbeitsfähigen Diebesbande und hat schon mehr als 6 Jahre im Gefängnis zugebracht. Das Urteil gegen den Unhold lautete auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

**Sportliche Rundschau.**

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.) Freitag, 15. Dezember.

Saint-Luen.

- Prix du Manoir: Lord Compton — La Cadruga.
- Prix de la Vire: Saint Voltin — Le Musicien.
- Prix de l'Avancin: Cabron — Suetann.
- Prix Beliard: Caverso — Saint Voltin.
- Prix de l'Étalon: Georges — Barbarossa.
- Prix de Bray: Joyeux V — Renoncule.

\* Sportplatz bei den Brancereien. Die Ligamannschaft des Vereins für Rasenspiele Mannheim steht am Sonntag nachmittags 1/3 Uhr der ersten Mannschaft des Fußballvereins Kaiserslautern im Verbandsspiel gegenüber. Kaiserslautern ist zuerst im Westkreis des Verbandes südbödecker Fußballvereine an führender Stelle. Die Ligamannschaft des Vereins für Rasenspiele dagegen hat 2 Punkte und 1 Spiel weniger, so daß das Spiel am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz bei den Brancereien für die Führung im Westkreis ausschlaggebend ist. Die Kaiserslauterer Mannschaft konnte auf ihrem eigenen Platz gegen die Ligamannschaft der Rasenspieler nur ein unentschiedenes Resultat von 1:1 erzielen.

**Von Tag zu Tag.**

- Doppelmord und Selbstmord. Stargard (Pommern), 14. Dezember. Der Förster Jahnke erschoß heute vormittag nach einem Wortwechsel seine Frau, seine Schwiegermutter und dann sich selbst.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

B.C. Odenheim, 14. Dez. Gestern wurde hier zum Bürgerhaus in der 2. Klasse auf 4 Jahre gewählt. Die Sozialdemokratische erhielt mit 9 Stimmen 3 Siege, Fortschrittliche Volkspartei mit 42 Stimmen 3 Siege, Zentrum 83 Stimmen 5 Siege.  
 \* Paris, 15. Dez. Wie die Blätter melden, hat das Bankhaus Viallon in Nives (Departement Here) die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 1 200 000 Frs. Durch den Zusammenbruch werden zahlreiche kleine Grundbesitzer schwer betroffen.  
 w. London, 15. Dez. Das Kriegsministerium schreibt einen internationalen Wettbewerb für militärische Flugzeuge aus. An Preisen sind insgesamt 11 000 Pf. ausgesetzt.  
 Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.  
 w. Berlin, 14. Dez. Die wirksamen, erfolgte die Aufstellung der Kandidatur des Staatssekretärs a. D. Dernburg in Reppen-Ringen-Deinheim ohne Wissen und Willen des Staatssekretärs.

**Der Antimilitarismus in Frankreich.**

\* Paris, 15. Dez. Das Kriegsgesetz von Dr. Mann hat 5 Soldaten, die eine Meuterei im Militärgesängnis angezettelt hatten, zu Höchststrafen von 4-10 Jahren verurteilt. Mehrere der Angeklagten bekannten sich offen als Anarchisten und Antimilitaristen.

**Von einer Lomine verführt.**

\* Paris, 15. Dez. Aus Grenoble wird gemeldet: Hinf bei dem Ben in der Talpette in einer Höhe von 2200 Meter unterhalb des Sept-Cau-Berges beschäftigte Arbeiter wurden von einer Lomine verführt. Drei wurden getötet, zwei konnten sich retten.

**Feuer im Königszelt.**

London, 15. Dez. (Von uns Lond. Bur.) Soeben eingetroffenen Nachrichten aus Delhi zufolge ist in dem Zeltlager wieder ein Feuer ausgebrochen. Gerade während der Feier der Ordensverteilung hörte man plötzlich die schrillen Pfeife der Feuerwehr und man sah auch Rauch und Flammen im Zelte des Königs aufsteigen. Mehrere Personen erhoben sich und wollten dem Ausgange zustreben. Allein sie wurden veranlaßt, sitzen zu bleiben, weil keine Gefahr vorlag. Das Feuer kam, wie man nachher erfuhr, im Zelte des Sekretärs des Lords Creme zum Ausbruch, das von den Flammen vollständig zerstört wurde. Aber auch das Zelt des Lords selbst mußte

Aufführung zu veranstalten. Trotz fulminanter Rastate ist der Vorverkauf sehr schwach. Was tun? In unter Stunde, noch früh am Tage, macht sich Almann auf, mit diesen Pöckchen von Willems aller Art, die er mit Höchst bezeichnen hat, legt sich in eine Droschke und ist während seiner Fahrt still und verschwiegen die Willems in alle Winde. Am Abend brangte sich, wie man sich wohl denken kann, eine ungeheure Menge vor dem Konzerthaus. Die Kontrolleure, Männer von würdigen und strengem Aussehen, betrachteten alle Willems mit gerungelter Stirn und erklärten, daß die gesundenen Willems gestohlen worden sind, daß man glücklicherweise die Nummern feststellen könne und daß jeder Besitzer eines solchen Willems über dessen Herkunft vor der Polizei auszuweisen müsse. Die guten Bürger zogen vor, die teuren Kassenpreise zu bezahlen, als sich verhören zu lassen und das Haus war ausverkauft. Seitdem machte aber Almann auf seinem Tourneen um Breslau immer einen großen Bogens ...

**Kleine Mitteilungen.**

Gabriel Pierné, der Komponist des „Kinderkonzertes“ hat ein neues großes Werk: „Der Heilige Franziskus von Assisi“, Oratorium in einem Prolog und 2 Teilen für Soli, Chor und großes Orchester, vollendet. Die Uraufführung findet im März 1912 in Paris unter Leitung des Komponisten statt.

Die musikalische Renaissance des 19. Jahrhunderts nennt sich eine Iseben bei E. Z. Rahm Nachfolger in Leipzig veröffentlichte keine Schrift von Dr. Walter Niemann Leipzig. Sie führt den Versuch, Geschichte und Ereignisse dieser gewaltigen Bewegung in den Rahmen der allgemeinen Kultur- und Kunstgeschichte hineinzustellen, zum ersten Male durch und will zum persönlichen Ausdrucks, gemeinschaftlichen fröhlichen Arbeit der Künstler- und Gelehrtenkreise anregen, indem sie über die Licht- und Schattenseiten, sowie Zukunft und Ziele der musikalischen Renaissancebewegung an der Hand praktischer Beispiele in objektiver Weise aufzuklären sucht.

abgerissen werden, da das Feuer auf das Zelt des Königs übergriffen drohte. Es ist ebenso wie bei den früheren Bränden auch diesmal nicht aufgeklärt worden, wie das Feuer eigentlich entstand. Natürlich wird wieder Brandstiftung angenommen. Allein es fehlt der Polizei jegliche Spur, die sich verfolgen lassen könnte.

**Die Revolution in China.**

\* London, 15. Dez. Das Reuterbureau meldet aus Peking: Neuere Berichte aus Schiffschiffung bezeugen, daß die Kaiserlichen ohne Rücksicht auf die Juan-chih-kang vorwärts drängen und Fahling und den Paj von Klangtsiang gewonnen haben. Die Rebellen zogen sich über die Pässe zurück. Die Kaiserlichen haben den Paj von Klangtsiang nicht überschritten. Tsangschang und die anderen Friedensdelegierten sind gestern morgen nach Schangchai aufgebrochen. Die Regierungsbeamten haben hervor, daß die Delegierten junge, fortschrittliche Leute sind, welche instande seien, die Lage großherzig mit den Revolutionären zu besprechen.

**Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.**

\* Wien, 14. Dez. Der „Neuen Freien Presse“ ging ein Telegramm aus Konstantinopel zu, nach welchem der Sultan Abdul Hamid heute dort eintreffen werde. Aus Saloniki seien zwei Sonderzüge nach Konstantinopel unterwegs. In hiesiger informierter Stelle wird der „Neuen Freien Presse“ mitgeteilt, daß man keine Bestätigung der Nachricht habe, daß Abdul Hamid nach Konstantinopel übergeführt werde und daß die Gerüchte über einen Systemwechsel in der Türkei unbegründet seien.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

[7] Berlin, 15. Dez. Der bekannte Briefsteller Witte, der während der letzten Flugwoche in Johannistal so lächerliche Auftritte, ist gestern Nachmittag gegen 12 Uhr von einem schlagartigen Unfall betroffen worden. Beim Begehen seiner Maschine geriet Witte in Johannistal unter den Doppelsieder, dessen Räder ihm über die Brust hinweggingen. Trotz der bestigen Schmerzen zog er noch Treppen zurück, wo er kurz nach 4 Uhr landete. Beim Absteigen von der Maschine verlor Witte das Bewußtsein und fiel von seinem Sitz herab. Er wurde nach seiner Wohnung überführt, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde. Der Wiener hat außerordentlich schwere Operationen des Brustkorbes davongetragen und auch innere Verletzungen erlitten.

**Wetterberichte.**

\* Oberndorf, 14. Dez. Wetter sehr schön. Temperatur morgens 0° C. Schneeverhältnisse noch nicht sehr günstig. Schneehöhe im Tal 11 cm. Die Nebelbahn vom Köllnchen ist fahrbar. Stigelände ist fahrbar. Eisweiber noch nicht taufähig. Schüttensahrt sehr gut. (Mitgeteilt vom Verkehrs- und Kurverein Oberndorf.)

\* Aus dem bayerischen Hochland, 14. Dezember. Das Internationale öffentliche Verkehrsabteilung, Berlin, unter den Ähren 14. teil aus mit: „Hildesheim“, „P. Grab“, Schneehöhe 10 cm, frühe, Winterport ansfahrbar.

**Geschäftliches.**

Excelkor „100 musikalische Gesänge“ ist der beste Titel eines soeben erschienenen „Musik-Albums“, welches der Aufmerksamkeit eines jeden Musikers unbedingt empfohlen ist. In modernem, reichvergoldeten Einband nach Entwurf eines ersten Maler künstlerischer Gestaltung das Excelkor-Album in einer bisher noch niemals gekannten Weise das Beste, was auf dem Gebiete erster und besserer Kunst gediegen werden kann. Unter den 100 Nummern erster Kunst haben wir, teils für Klavier, teils für Gesang und Klavier, hervorragende Kompositionen von Brahms, Bruckner, Schumann, Tschakowsky, Dvořak, Mendelssohn, Wagner, Liszt, Chopin, Schubert, Debussy, Strauss, Verdi, Wagner, Wolf-Ferrari, etc. Von den 100 Nummern weiterer Art bedeutet ebenfalls jede einzelne einen erstklassigen Schöner. Es sind nicht nur alle populären Nummern aus den Operetten von Kubler, Hall, Behar, Reinhardt, Oscar Strauß, G. W. Rabener etc. vertreten, sondern auch Originalnummern von Johann Strauß, Wolf, Süss, Jeller, Kolthar etc. etc. Die 100 musikalischen Gesänge bilden für jeden Musikfreund einen Rosenzweig, der bei Emissionen etwa 300 Mark kosten würde und der in dem vorliegenden Einband für 10 Mark in der Buchhandlung W. Schneider, Mannheim, 1. 2. 15. (Kernstr. 52/54) vorräthig ist. Wir verweisen noch auf den der heutigen Mittagsnummer beiliegenden ausstehenden Prospekt.

**Weihnachts-Offerte!**

Sehr und billige Weihnachts-Geschenke für Freunde und Bekannte erhalten Sie von jetzt bis Neujahr wie folgt, in der

**Q5, 12 Spanischen Weinstube Q5, 12**

via & via dem Allgemeinen Krankenhaus.

Telephon 3094.	Max Rangold.	Telephon 5086.
Mittel Malaga, per Flasche 1.03, 1.50, 1.60, 2.00 und höher		
Malwein speziell für Blauweine u. Weißweine	1.05	
Infel Santos, prima Qualität	1.05 u. 2.00	
Cyprio (Portwein), aperturangese	1.50 u. 2.00	
Moskale, feiner Sektwein	1.50 u. 2.00	
Marsala, per Liter	1.50 u. 2.00	
Cherry, per Liter	1.50 u. 2.00	
Bermouth de Torino	1.50	
Coctail-Christi (persischer Kranzwein)	1.60 u. 2.50	
Madeira, vorzüglich in Speise- und Saucenbereitung	1.60	

Angehören vorzüglich Tischweine (rot und weiß) per Liter von 70 Pf. an. — Jochen Müller werden bei Rückgabe dieser Offerte nach Nutzen von 5 Flaschen Sektwein oder 5 Liter Tischwein nach bis Neujahr noch 5% in Abzug gebracht.

**Achtung!**



Empfehle:

- Feines Suppen- u. Bratfleisch per 75 und 70 Pf.
- Feines Fleisch per Pfund 60 Pf.
- Feines Kalbfleisch per Pfund 75 Pf.
- Prima Rindfleisch per Pfund 1.10 Pf.
- Feine Kopferwürste per Stück 10 Pf.

**H 4, 29 Jos. Hamburger H 4, 29**  
 Tel. 3698. Jungbuschstr. Tel. 3698.



# MERCEDES

MANNHEIM  
Q 1, 5, Breitestr.



Wenn Sie für Ihr Weihnachtsgeschenk entschlossen sind, Stiefel zu geben, so wählen Sie Mercedes-Stiefel. Jede gewünschte Ausführung zu Mk. 12.<sup>50</sup> u. 16.<sup>50</sup> für Damen und Herren, Kinder-, Mädchen und Knabenstiefel in jeder Preislage.

Preislagen 12.<sup>50</sup>  
für Damen  
und Herren 16.<sup>50</sup>

Verlangen Sie Katalog!

Versand nach auswärts!

## Geeignete Weihnachtsgeschenke

**Echt Schweizer Stickereien** in bekannt schönster Ware.  
**Roben** die modernsten Dessins größte Auswahl  
**Klöppelspitzen** Neu aufgenommen! Sehr preiswert. 30982

### Rosa Ottenheimer

Tel. 2838 Spezialgeschäft D 1, 11, I. Etage.

## Feine Lederwaren

Brieftaschen, Damentaschen, Portemonnaies  
Schreibmappen, Zigarren- und Zigarettenetuis  
Nähkörbe und Schmuckkasten 20258

### Neuheiten in vornehmen Brief-Papieren

Gesellschafts- und Fröbelsche Beschäftigungsspiele.

### Louis Doerr Mannheim, D 2, 12

Papier-, Leder- und Luxuswaren.  
Telephon 677.

## Christbaum-Schmuck

Garantiert nicht abtropfende

### Christbaum-Lichte

50 Pfennig pro Karton, (1 Anstecker gratis).

### Springmann's Drogerie

P 1, 6. (Seitenstrasse, zwischen Uhrmacher Lotterhos u. Fischhandlung Deuss.)

Grüne Rabattmarken. 20168

## Hauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der

Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Was ist Naturwein?

Naturwein ist der rein vergorene Traubensaft ohne jeglichen Zuckerkonzusatz.

Bezugsquelle: 16781  
Raiffeisen-Kellerei Ludwigshafen a. Rh.  
Inh.: Benedict Schneider.  
Oberes Rheinufer 38. Telephon 431.

### Vermischtes

#### Solide Herren

erhalten bei einer Maßung und monatlicher Teilzahlung **Anzüge nach Maß** unter Garantie für 1a. Stoffe u. eleganten Schnitt zu mäßigen Preisen von **Herrn-Garderobe-Geschäft**.  
Offerten unter „Reel“ Nr. 64404 an die Exped. d. Bl.

Gut bürgerl. Mittag- und Abendbisch für bes. Herren. 10982 L. 12, 8, 1 Zr.

### Mal-Kunst.

Das schönste und beliebteste Festgeschenk ist stets ein gutes Gemälde.

### Oelgemälde.

Landschaften, Genrebilder und Porträts sehr preiswürdig, kein Laden.

**C. Lobertz**  
Atelier lebensgr. Porträts  
B 5, 4, II Tr.

### Geschenkliteratur.

Bücher zu herabgesetzten Preisen. Antiquar. Gelegenheitskäufe.

### Herter's

Buchhandlung  
O 5, 15 — O 5, 15  
gegenüber der Ingenieurstraße

Bringe mein in der Ver- schaffelstraße 24, 2. Stock rechtis erledigtes 68242

**Stoff-Netze-Verkaufs-Geschäft**  
(Wäschehaus Netze)  
in empfehlende Erinnerung.  
R. Worsch.

### Billiger Gelegenheits-Kauf!!!

Ein Posten **Tuch-Reste** Buckin, Kammergarn, Cheviot, Loden 140 cm breit zu Knaben-Anzügen, Damen-Kostüme etc., passend 66106

Mk. 2.50 Meter  
**Ferd. Weiss**  
O 4, 7 Planken O 4, 7

## Treibende Gewalten.

Roman von Jesco v. Puttkamer.

(Nachdruck verboten.)

95) Fortsetzung.

Frau Robt sagte ein über das andere Mal: „Ach du meine Güte, Herr Direktor, regen Sie sich doch nicht so auf! Es ist ja nichts mehr daran zu ändern, und ich möchte auch nur fragen, ob ich's Fräulein Renate später mitteilen soll — denn erfahren wird sie es leider.“

Direktor Bendemann blieb plötzlich stehen und rief hastig herbei: „Rein! — Überlassen Sie mir dies! Ich werde in den nächsten Tagen mit Renate abreisen; wenn wir weit entfernt von hier sind, wird sich eine Stunde finden, in der ich es ihr schonend sagen kann.“

„Hat Herr Talhaus es nicht für angebracht gehalten, seinem Mitarbeiter Kenntnis von seiner Verheiratung zu geben, so muß er seine Gründe dafür haben. Ich bitte Sie deshalb, sprechen Sie zu niemand darüber, damit es nicht von anderer Seite durch Zufall an Frau Renate kommt.“

Er war bei diesen letzten Worten sehr zugewandt geworden, so daß Frau Robt sagte, sie sei überflüssig.

„Wie Sie wünschen, Herr Direktor“, sagte sie kurz und empfahl sich. „Nun — auch er ist verändert“, murmelte sie im Gehen vor sich hin, „war sonst ein so netter Herr, der Direktor Bendemann, und jetzt kann er einem beinahe grob kommen.“

Als sie auf den Flur hinaus trat, stand Karl Falkenberg noch dort und wartete auf die Auskunft.

„Wie steht es, Frau Robt?“ fragte er hastig.

„Ach du meine Güte, Herr Falkenberg, ich habe so viel gesprochen und nicht darauf geachtet, wann der Herr Professor kommt. Na, ich lasse es Ihnen morgen ganz bestimmt durch das Mädchen nach der Fabrik sagen.“

„Guten Abend, Herr Falkenberg“, und sie verschwand in der Talhaus'schen Wohnung.

Der junge Mann redete sich hoch empor und sah sich nach allen Seiten um. Das Verhalten von Frau Robt erschien ihm zum mindesten merkwürdig. Es lag hier etwas in der Luft, was er noch nicht wahrte. Die alte Dame war ihm ganz wunderbar vorgekommen.

Am nächsten Morgen ging Direktor Bendemann zur gewohnten Stunde in die Fabrik hinüber. Der Kassierer Löben und der erste Buchhalter Wählborn empfingen ihn mit freundlichen Gesichtern.

„Es ist recht von Ihnen, daß Sie hier bleiben, Herr Direktor“, begann der alte Kassierer, die Verantwortung für Wählborn und mich ist auch zu groß. Solche schwierige Sachen wie die mit der Renzingerer Aktiengesellschaft sind nichts für uns. — Nun bin ich wieder ganz zufrieden.“

„Weider muß ich Ihre Zufriedenheit versichern, Herr Prokurist Löben“, erwiderte Bendemann. „Ich habe nur noch vor, hier einige Sachen zu ordnen, und werde mit meiner Tochter in den nächsten Tagen auf längere Zeit verreisen.“

Er schritt seinem Schreibzimmer zu, um die dort befindliche Post zu öffnen. Bald darauf rief er die beiden Prokuristen herein und begann eine lange Rücksprache, wie die Fabrik Talhaus in den nächsten Monaten weiter geleitet werden sollte.

Die Maßnahmen, die Paul Talhaus selbst in der Haft getroffen hatte, erwiesen sich als total verfehlt, und Direktor Bendemann mußte seinen ganzen Scharfsinn aufbieten, um nicht die Idee des Besitzers ganz beiseite zu stellen und doch das Richtige hineinzulegen.

Er atmete tief auf, als die schwere Angelegenheit nach einigen Stunden erledigt war. Dann nahm er Abschied von den Herren im Bureau und hatte das Gefühl, als ob er nun ruhiger abreisen konnte. Die bewährten Beamten der Fabrik würden die Angelegenheiten in seinem Sinne weiter führen.

Am Nachmittag kam der Arzt aus Hamburg. Er hatte sich von der neuen Wahnstation im Wagen abholen lassen und war froh gestimmt, denn er erwartete, daß seine Maßnahmen bei Fräulein Renate Bendemann zu einem recht guten Resultat geführt haben würden.

„Nur Mut, nur Mut, liebes Fräulein Bendemann“, sagte er freundlich und streichelte ihr die noch bleichen Wangen. „Sie werden leben, der Erfolg ist auf unserer Seite.“

Direktor Bendemann war mit zugegen, als der Verband von dem linken Arm Renates gelöst wurde. Es ging dies ganz schnell vor sich und der berühmte Chirurg betrachtete den bloßgelegten Arm aufs genaueste.

„Natürlich, mein liebes Fräulein, Sie haben den Arm so lange eingeklemmt getragen, daß er nicht gleich gebrauchsfähig sein kann. Aber die Heilung ist gesichert — das sehe ich. Bitte, strecken Sie einmal den Arm aus, daß sich Sehnen und Muskeln wieder anspannen. Mit Vorsicht, Fräulein Bendemann, ganz mit Vorsicht.“

Renate bemühte sich, seinem Wunsch zu folgen. Sie hob den Arm etwas höher und versuchte dann, irgendeine Bewegung auszuführen. Sie strengte sich außerordentlich an, das Mut doch ihr lazar in die Wangen hinein, daß diese sich rot färbten. — „Nun ja, wie sie die Zähne zusammenbiss und den Versuch immer wieder erneuern wollte, allein — es war vergeblich! Der ganze Arm war eine feste, unbewegliche Masse geworden.“

Wohl konnte sie ihn heben und senken, sie vermochte auch das Handgelenk etwas hin und her zu drehen, aber der Arm selbst, der in einer leichten Beugung gelegen hatte, ließ sich durch keine An-

strengung aus dieser Stellung herausbringen. Er war vollständig steif geworden.

Als Renate das Ergebnis deutlich fühlte, traten ihr die heißen Tränen in die blauen Augen und rannen langsam über die garten Wangen herab. Der Professor suchte mit den Händen.

„Es ist kaum zu glauben! Ich kann mir gar nicht denken, wodurch dies hervorgerufen wurde. Die Heilung muß unter ganz abnormen Umständen vor sich gegangen sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Beweglichkeit langsam wieder einstellt. — Wir werden alles versuchen, — den galvanischen Strom längere Zeit anwenden, kurz — machen Sie sich nur keine Gedanken, keine Sorgen, Fräulein Bendemann.“

Renate war sich ihres Unglücks voll bewußt. Sie fühlte deutlich, daß die Bruchstellen des Armes so gebeilt waren, daß ihr dessen Tätigkeit verloren ging. Der Arm war steif und würde es bleiben, wenn ihr der Professor auch noch Hoffnung gab. Sie mußte die ganze Härte des Schicksals auf sich nehmen.

Direktor Bendemann sah wie vertieft nachdenkend. Er konnte kein Wort über die Lippen bringen, das traurige Gesicht Renates übermüdete ihn ganz.

Als sich der Arzt verabschiedete, verteilte er Renate auf eine weitere Behandlung, der sie sich nach der Rückkehr in Hamburg unterziehen müßte.

„Gegen die Natur läßt sich leider nicht ankämpfen, mein liebes Fräulein. Im schlimmsten Falle müssen wir die Bruchstellen nochmals durchmeißeln und von neuem zur Heilung zwingen. Danach werden wir einen sicheren Erfolg zu konstatieren haben.“

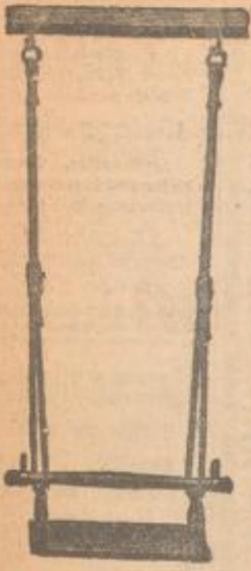
Renate schüttelte ihr Haupt.

„Ich will mich dazu verheben, Herr Professor, weiß ich heute noch nicht. Ich glaube es aber kaum. Wie Schweres mir auch auferlegt worden ist, ich will es in Demut tragen. — Es hat doch wohl sein sollen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Elektrische Christbaum-Beleuchtung

**Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.**  
6 4, 8/9 Telephon 662, 950 und 2020 7215  
Hauptvertretung d. Osramlampe.



**Heinrich Schwarz**  
Schwetzingerstr. 46  
Tel. 3780. nächste Nähe des Hauptbahnhofes. Tel. 3780.

**Max Grombacher**  
Mittelstrasse 61/63  
Tel. 1156. Neckarstadt Tel. 1156.

# Grosser Weihnachts-Verkauf

Durch gemeinsame grosse Massen-Einkäufe und infolge geringer Spesen sind wir in der Lage, unserer titl. Kundschaft auch in diesem Jahre sowohl in

**la. Nürnberger Spielwaren**

sowie in den **praktischsten und schönsten** 20250

**Haushalt-Geschenkartikeln**

aus nur erstklassigen Fabriken **Ueberraschendes** zu bieten u. bitten wir die aussergewöhnlich billigen Preise in unseren 15 Schaufenstern zu beachten.

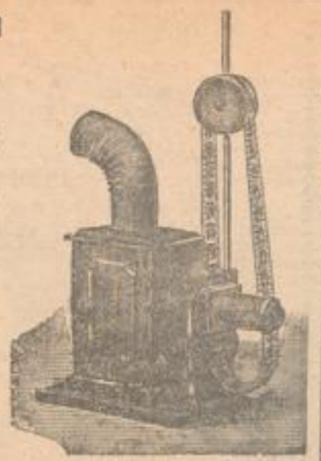
Titl. Vereine u. Gesellschaften erhalten Engros-Preise.  
Beim Einkaufe von Mk. 2.— ein Kalender gratis.



Grüne Marken.



Grüne Marken.



### Am billigsten reinigen Sie mit

**Terpentin-Öl Ersatz**, per Liter 50 Pfennig  
**Parkett-Wachs**, 1 Pfd.-Dose 55 Pfg., 2 Pfd.-Dose M. 1.00.  
**Venezol**, flüssiges Wachs, 1/2 Liter 85 Pfennig,  
1/4 Liter Mk. 1.60.  
**Fussboden-Öl**, staubbind., 4 1/2 Pfund 38 Pfennig.  
**Terpentin-Öl**, amerik., 4 Liter 85 Pfennig.  
**Fussboden-Lack**, per 1 Pfd.-Dose von 80 Pfennig  
bis Mk. 1.10. 20141

S 6,16 G. Pfeiffer. S 6,16.

### Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Lebensrenten bei der  
**Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**  
Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger).  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 M. Einlage:  
Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75  
Jahresrente: Mark 72.48 82.44 96.12 114.96 141.96 181.20  
laufende Renten: über 7%, Millionen Mark.  
vorhandene Aktiva: fast 122 Millionen Mark.  
Prospekte und sonstige Auskunft durch: 7864  
**Müller-Eugelhardt in Mannheim, O 4, 7.**

**Sie finden**  
Weihnachtsgeschenke  
für Damen und Herren  
in vielseitiger Auswahl  
zu billigsten Preisen  
bei **S. Kugelmann**  
Planken, E 1, 16.  
Schmuck, Luxus- und  
bederwaren. 19754  
Fabrik-Niederlage in echt Schildpatt zu Netto-  
Preisen von Jean Pugin & Sohn in Nürnberg.

Die  
**„Berliner Börsen-Zeitung“**  
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen-  
und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich  
politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12mal  
in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abon-  
nement auf das I. Quartal 1912 ein. 20248  
Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer  
von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der  
**Expedition**  
Berlin W., Kronenstrasse 37

### Sportliche Rundschau.

\* Ein stattlicher Flugapparat. Es ist einem Wiener, Herrn  
Max Miller, geglückt, einen Flugapparat zu konstruieren, der  
große Beachtung verdient. Wie wir dem Dezemberheft des Ver-  
bandsorgans des Deutschen Luftflottenvereins, „Die Luftflotten“,  
entnehmen, hat der Apparat eine durchbrochene Tragfläche, welche  
mit einem leichten und halbfesten Stoff als Hüllschirm straff  
überzogen ist. Mit einem Hebelgriff kann dieser Hüllschirm straff  
aufgebläht werden, sobald er sich aufliegt. Auch der  
Schwerpunkt kann mit dem dem Griff eines Hebels verlegt wer-  
den, um dem Umschlagen des Apparates vorzubeugen. Mit einem  
Modell wurden in Mannheim verschiedene Versuche gemacht, die  
die Flugfähigkeit beweisen haben. Herr Direktor Kempf von  
der ersten Deutschen Automobilschule mit Spezialschule für  
Flugwesen in Mainz hat die Erfindung geprüft und äußert sich  
über diese unter anderem wie folgt: „Von theoretischen  
und konstruktiven Standpunkt ist anzunehmen, daß die Möglich-  
keit der guten Wirkung des Hüllschirms vorhanden ist. Die Praxis,  
respektive das Ausprobieren dürfte die volle Ueberzeugung ge-  
währen. Auf alle Fälle ist der Charakter des Erfinders ein guter  
und wert, daß er zur Ausführung gebracht wird. Nur die genaue  
Beschreibung ist als zweifellos eine Errungenschaft.“

## Grosser Weihnachts-Verkauf

- Tafeläpfel . . . . . Pfd. 25, 30, 40 Pfg.
- Koch- und Backäpfel billigst
- Tafelbirnen . . . . . Pfd. 25, 30, 40 Pfg.
- Orangen . . . . . Stück 4, 5, 6, 8 Pfg.
- Mandarinen . . . . . 3 Stück 20 Pfg.
- Citronen . . . . . Stück 4, 5, 6, 7 Pfg.
- Almeria Trauben billigst
- Garantiert reinen Bienenhonig . . . 1/1 Pfd. 1.20 Mk.
- „ „ „ „ „ 1/2 Pfd. 0.65 Mk.
- Franz. „Krackmüdeln“ . . . . . Pfd. 40, 90 Pfg.
- „ Wallnüsse . . . . . Pfd. 35, 40, 50 Pfg.
- Hasefnüsse . . . . . Pfd. 50 Pfg.
- Erdnüsse . . . . . Pfg. 35 Pfg.
- Cocosnüsse . . . . . Stück 30, 35, 40 Pfg.
- Maronen . . . . . 1 Pfd. 16, 2 Pfd. 30 Pfg.
- Muscat Datteln . . . . . Pfd. 90 Pfg.
- Carton „ „ . . . . . 0.80—1.00 Mk.
- Tafel-Feigen . . . . . Pfd. 60 Pfg.
- Kranz-Feigen . . . . . Pfd. 35 Pfd.

- ### Gemüse.
- Französ. und Pariser Kopfsalat billigst.
  - Schwarzwurzel . . . . . das Bund 55 Pfg.
  - Bayr. Meerrettig . . . . . Stück von 10 Pfg. an
  - Holländer Rotkraut, grosser Kopf . . . . 32 Pfg.
  - „ Weisskraut . . . . . 35 Pfg.
  - Italienischer Blumenkohl billigst
  - Speise-Kartoffeln . . . . . Pfd. 5 Pfg., Ztr. 4.00 Mk.
  - Salat-Kartoffeln billigst.
  - Zwiebeln billigst.

Alles andere Gemüse in grosser Auswahl.  
**Südweine und Liköre.**  
ff. Portwein, Sherry, Malaga, Bordeaux, Vermout, Cognac-  
Verschnitt, Kirschwasser-Verschnitt, Zwetschenwasser-Versch.,  
Rum-Verschnitt, Arac-Verschnitt, Cherry-Brandy, Bergamotte,  
Magenbitter, Magenheil, Getreide-Kümmel, Pfeffermünz, Bonne-  
kamp, Steinhäger (Hönig) und Champagner. 10981  
Alles gute Weine und Liköre, billige Preise.

**Otto Gehrmanns Markthalle**  
Q 3, 16      Telefon 7119      Q 3, 16

**Nur bare Goldgewinne!**  
**Ronstanzer Geld-Lotterie**  
Ziehung am 28. Dezbr. 1911.  
2568 Goldgewinne bar oder daz. Wert:  
**30000**  
Hauptgewinn ev.  
**15000**  
1 Prämie  
**10000**  
II. Hauptgewinn  
**5000**  
etc. etc. etc.  
Lose à M. 1.—, 11 Lose 10 Mark.  
Paris. Liste 25 H. extra.  
Zu beziehen durch die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart**  
Friedrichstrasse 58.  
In Mannheim zu haben bei: Martin  
Herzberger, Schmitt's Lotteriebüro, K 4, 10  
und F 7, 1, Gg. Kagerl, Gg. Hochschwander,  
Jean Grimm, Carl Berkey, Mannheimer Tag-  
blatt, Eugen Bruns, Philipp Puska, Adam  
Weber, Wilh. Schmitt, Eugen Kohler, Otto  
Weber, A. Schenk, Ludwig Briggemann,  
Theodor Karle, Peter Varsak, Ludwig Lang,  
Friedrich Just, Jakob Zimmer, Jul. Geisel,  
Paul Mayer, Jan. Schorsch, Aug. Dressbach  
Nachf., K 1, 4, Aug. Kremer.  
In Mannheim - Waldhof bei:  
Friedr. Schöndel, Andreas Schloesser, Fr.  
Rosenfelder, Nikol. Waigel.  
In Heidesheim bei: J. F. Lang  
Sohn.  
In Sandhofen bei: Martin Spengel,  
Joh. Schmitt. 11175

**Gas- und elektr. Lampen**  
kaufen Sie billigst bei **P. Bucher, K 6, 11.**  
10989

**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
Ermässigte Preise!  
**Max Wallach, Mannheim**  
D 3, 6      17911  
Wäscheausstattung, Handstickereien

wenn das Experiment glücklich ausfällt, respektive, wenn sich die  
Annahme bewahrheitet. Nach meiner Meinung sind ca. 3000 M.  
erforderlich, um einerseits die entsprechende Traggedenkonstruk-  
tion herzustellen, andererseits die Hüllschirmfläche samt Ver-  
spannung anzufertigen und anzubringen. Es sei bemerkt, daß  
das Straßhalten dieser Fläche absolut nicht leicht ist und äußerst  
ergoft durchgeführt werden muß, da sonst große Widerstände und  
Demerkmale auftreten. — Glückt das Experiment, was ja zu hoffen  
ist, dann ist die Erfindung zweifelsohne eine außerst in-  
teressante und legendäre. Der Erfinder ist kein Neu-  
ling in der Luftschiffahrt und es ist interessant, daß er im Jahre  
1881, also vor genau 30 Jahren, ein lenkbares Luftschiff pro-  
jektiert hat, bei dem zum erstenmal der Schiffskörper verkleist  
und in drei Luftkammern geteilt werden sollte. Das Schiff sollte  
eine scharfe Kante erhalten und mit der Gondel zu einem Ganzen  
verbunden werden. Die Beschreibungen sind in der Sedenber-  
gischen Bibliothek zu Frankfurt a. M. aufbewahrt. Seinerzeit  
hatte diese Idee in Fachkreisen viel Anerkennung gefunden. Aber  
der großen Öffentlichkeit waren damals die lenkbaren Luftschiffe  
nur Objekte für die Witzblätter. Die Geschichte der Luftschiffahrt  
erzählt uns von mancher Tragödie. Heute jedoch — mühte man  
meinen — ist das anders geworden. Deshalb hoffen und wünschen  
wir, daß es schließlich doch nicht schwer fallen wird, den Betrag

von 3000 M. zu beschaffen, um dem bedeutamen und wichtigen  
Gedanken eines alten kranantiken Theoretikers zum Durchbruch  
zu verhelfen.  
**Aus dem Großherzogtum.**  
\* Freiburg, 14. Dezember. Vor kurzem ging eine Notiz  
durch verschiedene Blätter, wonach die Verhandlung gegen Loko-  
motivführer Platten, den Führer des Wülheimer Unglücks-  
zuges, noch in der Woche der Weihnachten stattfinden werde.  
Nach den von dem Korresp. der „Bad. Pr.“ an zuständiger Stelle  
eingezogenen Informationen beruht die Meldung auf einem Irr-  
tum. Die Unterjudung gegen Platten ist überhaupt noch nicht  
abgeschlossen, doch glaubt man, dieselbe mit Schluß des laufenden  
Jahres zu Ende führen zu können. Als Verhandlungstermin  
würde unter dieser Voraussetzung der Anfang oder die Mitte des  
Monats Februar in Betracht kommen. Die Unterjudung richtet  
sich außer gegen Platten gegen den Zugführer und den  
Heizer, möglicherweise, sogar mit großer Wahrscheinlichkeit,  
werden auch sie unter Anklage gestellt.  
(.) Konstanz, 14. Dez. Die Meinungsverschiedenheiten  
zwischen Stadtverwaltung und Ministerium des Innern über  
den Rathausumbau haben sich soweit zuspitzen, daß seitens  
des Ministeriums die Einstellung sämtlicher Arbeiten ange-  
ordnet wurde.

Bekanntmachung.

Nr. 1248. Durch die seitens des Einlegerpublikums schon von den ersten Tagen des Jahres an begehrten Sparguthscheften auf Sparbücher wird die um diese Zeit



Eier zum „Rohessen“ Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter Eier zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier“ Massenmarkte so gut wie Italiener, aber viel billiger. Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie. Filiale Mannheim

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal.

Grosses Konzert

Sonntag, den 17. Dezember 1911, abends 8 Uhr. ausgeführt von der Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm II. Nr. 10. Leitung: Herr Obermusikmeister Max Vollmer

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kasseneröffnung abends 7/8 Uhr. Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk.

Wirtschaften

Süddeutsche Belegerei sucht per 1. April 1912 auszubehende

Wirtschaft

zu mieten. Gefl. Anfragen unter H. V. 88278 an die Expedition dieses Blattes.

Werkstätte

Bartholomäus & Söhne, geräumige Werkstätte im Courtois, 50 am Hof, zu jedem Geschäft geeignet, billig sofort zu vermieten.

Helle Werkstätte

mit Oberlicht, auf dem Lindenhof, worin seitler Dampfmaschinenherstellung betrieben, vom 1. Jan. ab anderweitig zu vermieten.

Magazine

Großes Magazin

für jede Branche geeignet, 4-fach, mit sehr vielen, schönen Bildern und Werbeanzeigen per Post zu beziehen.

Möbl. Zimmer

Luisenring 54 4. Stod. möbliert. Wohn- u. Schlafz. p. 1. Januar zu vermieten.

Kuppelstraße 14

1 Z. St. Wohn- u. Schlafz. möbliert, sof. oder auf 1. Januar an einen oder 2 gebil. Herren zu verm.

Reinhardtstraße 23

3 Trepp. L. in schöner Lage m. Aussicht auf den Rhein 1 möbl. Zimmer an feinen Herrn f. 1. Jan. ev. früher zu vermieten.

Medarau.

Schön möbl. Zimmer, 1 Z., Nähe des Bahnhofs, zu verm., erst an gebildeten Herren oder Frauen.

Kartenvorverkauf

in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsamt (Rathaus N 1), in der Zeitungshalle am Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Beranstaltung zu Gunsten des Krippenvereins

Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Parkhotel See-Unterhaltung

Künstlerische Darbietungen verschiedener Art, Auktion von Spielsachen und Kartoflüten.

Deutsche General-Fechtschule (Verb. Mannheim)

Wohltätigkeitsverein für Waisenspflege Samstag, den 30. Dezember 1911 abends 8 Uhr im Friedrichspark Winter-fest

zu Gunsten dieser Waisen und deutscher Reichswehrmänner unter gefälliger Mitwirkung von Frau. Verta Hüb (Mit. der Herren H. Ehret (Bariton), G. Kohler (Tenor) Fräulein Schneider, Herrn Kraft, der Herren Musikdirektoren Heinrich Vogt.

Als Weihnachts-Reklame

verkaufen wir morgen konkurrenzlos billig! Raft-Dahnenfleisch per Pfd. nur 80 Pfg. Feines gemäst. Fleisch per Pfd. nur 70 Pfg. Billiges gutes Fleisch per Pfd. nur 60 Pfg. Kalbfleisch per Pfd. nur 75 und 70 Pfg. Ia. Kofcherwurst per Stück nur 10 Pfg.

Gebr. Levy

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit. Anfang Februar 1911: Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 1082 296 Mk. Bausparbüchern 870

Nur für Herren!

Wir müssen ca. 3000 Kragen wegen Aufgabe unserer Marke „Ideal“ zu aussergewöhnlich billigen Preisen abtossen. Dieselben sind in allen Façons, Höhen und Weiten und in den besten Qualitäten, darunter Leinen 5fach vorhanden.

Steh- und Eckenkragen 1/2 Dtz. M. 275 Stehumlege-Kragen 1/2 Dtz. M. 375

Gebrüder Wirth

Telephon 7166. O 5, 6, Heidelbergerstrasse Spezialhaus feiner Herren- und Damenwäsche. — Nur solange Vorrat —

Advertisement for 'Die Verräterin' at Union-Theaters. Morgen Die Verräterin Beachten Sie Stelle erscheinende Annonce des Union-Theaters.

Advertisement for 'Das beliebteste Weihnachtsgeschenk' by Jac. Schick. Delikatesskorb in jeder Freilage. Delikatessenhaus Jac. Schick 61, 4

Advertisement for 'S 2.7 Bettfedern-Reinigung S 2.7 J. Hauschild Wwe.' Erste sachmännliche, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf- und elektrischem Krafttrieb.

Advertisement for 'Schlichtes' featuring a woman's portrait. Kennen verlangen Schlichtes. Haupt-Depot: H. Schmidt, R 4, 24. — Tel. 7193

Advertisement for 'Sang und Klang Kinderherz'. Virtuose v. Humpfordt, Hilfer von Rey. 2 Hände & Mk 4.50. Heckel, Hofmusikalienhandlg.

Advertisement for 'Mietesuche' and 'Möbl. Zimmer'. Möbliertes Zimmer von einer Dame ab 15. Dez. bis 1. Januar mit ev. Einwohn. Nähe Paraderplatz zu mieten gesucht.

Militärverein Mannheim E. V.

Sonntag, den 17. Dezemb., abends 7 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im Saale des Friedrichsparks mit Musik, theatralischen Aufführungen, Gesangs- u. Solo-Vorträgen.

Wir laden hierzu unsere verehrt. Mitglieder nebst erwachsenen Familienangehörige freundlich ein. Kinder untl. 14. Jahren haben keinen Zutritt.

In der Hauptsynagoge

Ghanuffahfest: Freitag, den 16. Dezember, abends 4 1/2 Uhr. Samstag, den 16. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr Predigt

In den Wochentagen: Morgen 7 1/2 Uhr. Abends 4 Uhr.

In den Wochentagen: Freitag, 15. Dezember, abends 4 1/2 Uhr. Predigt: Herr Rabbiner Dr. Lissa

Stellen finden

Befähigter Stadt-Reisender für Gharren gesucht. Offert. u. 10638 an d. Exp. d. Bl.

Stellen suchen

Bess. zuverläss. Mädchen v. Pande (Winnert) wünscht bis 1. od. 15. Jan. Stellung bei best. Familie, wo ihr Gelegenheit gebot. ist, tüchtig zu lernen. Hausarbeit wird mit übernommen. Offerten an Pande, Kimpelmann Redarau Luisenstr. 24. 10022

Möbl. Zimmer

Scholegantes möbl. Port. Zimmer an einen bef. Herrn zu vermieten. Näheres B 6, 1. partierre. 10027

Werkstätte

Werkstatt erst. u. Leinwand zu verm. T 1, 16. 16110

Breitestr., B 1, 3 **Guido Pfeifer** Tel. 1396.  
 — Hoppelzhandlung. —  
**Pelze** jeder Art und Preislage.  
 Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte  
 — Modelle. —  
 Auswahlsendungen. — Modernisieren.



**Heinrich Kessler**, Hohlinstrumentenmacher  
 P 6, 2 Telephone 2074 P 6, 2  
 empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke  
**Musik-Instrumente**  
 jeder Art 19800  
 wie Violinen, Zithern, Mandolinen,  
 Lauten und Gitarren zu den billigsten  
 Preisen. Zieh- und Mund-Harmonikas,  
 Kinderviolinen von M. 1.50 an. Reparaturen  
 billigst. Spieluhren mit 5% Rabatt.



**Spolite**  
 Heute Freitag  
 Letztes Auftreten  
 Abschieds-Ehren-Abend für  
 Cheeberts  
 Original-  
 Chinesen  
 sowie letztes Auftreten des  
 gesamten Programms!  
 Nach Schluss d. Vorstellung  
**Gabaret Trocadero**  
 14 Cabaret-Sterne 14  
 Café-Restaurant d'Alsace  
 abends 8 Uhr:  
**Caruso-Konzerte**  
 Künstler-Konzerte der  
 erstkl. Solisten-Kapelle  
 Rück.  
 Morgen Samstag:  
 Premiere!  
 Gastspiel  
**Kraus-**  
**Segommer**  
 in seiner neuesten  
 Creation  
**Zeppelin**  
**kommt**  
 und seinen übrigen  
 erstklassigen  
 Kräften!

**Grossh. Hof- und National-Theater**  
 Mannheim.  
 Freitag, den 15. Dezbr. 1911  
 20. Vorstellung im Abonnement A.  
 Zum 1. Male:  
**Goldreifchen**  
 Märchenoper in sechs Bildern mit Gesang und Tanz von  
 Paul Herbeiser und W. Fock.  
 Musik von Richard Fall.  
 Regie: Emil Reiter — Dirigent: Friedrich Tauffig.  
 1. Bild: In der Waldbühne.  
 2. Bild: Die Zauberwurzel.  
 3. Bild: Johannisnacht.  
 4. Bild: Auf dem Weihnachtsmarkt.  
 5. Bild: Im Königsstübchen.  
 6. Bild: Apothekse.  
 Tänze im dritten Bilde (vorgeliebt von Marie Häuß)  
 Tanz der Kobolden, ausgeführt von H. Mann,  
 Rosa Kohnstorf und 12 Damen des Ballett.  
 Tanz der Tiere, ausgeführt von den Kindern der Volksschule  
 Anfang 7 Uhr. Aufh. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr  
 Pause nach dem 3. Bild.  
 Kleine Preise

Im Grossh. Hoftheater.  
 Samstag, 16. Dezbr.:  
**Keine Vorstellung.**  
**T**ägliche Künstlerinnen-Konzerte =  
 im Börsencafé Damenorchester  
 und im Café Carl Theodor Clara Madl  
 im Pariser Damenorchester Schmidt.  
 Grosses internationales Repertoire, exakte Repräsen-  
 tation erstklassiger Konzerte. 19891  
**Wilder Mann N 2, 13**  
**täglich Konzert**  
 erstklassiger Damenkapelle. 19818

  
 Anstalt für orthopädische Fussbekleidung  
**CARL SCHAD**  
 Spezialist für Plattfuß-Stiefel :: Inhaber von  
 mehreren Patent-Erfindungen. 17639  
 Waldparkstrasse 18 • Meerfeldstrasse 28  
 — Gypsabguss kostenlos. —

**Flaschenbiere**  
 und Syphon  
 Niederlage von 8900  
**Münchener Pilsener Kulmbacher**  
 sowie erstklassiger hiesiger Biere.  
**Karl Köhler** A 1, 6  
 Teleph. 3146  
 Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung. Besichtig. gern gestattet

**Patent-Anwalt**  
**Kleyer**  
 Karlsruhe, Tel. 1303  
 Mannheim N. 6. Sa. Tel. 5000  
 19115

Für 17925  
**Weihnachts-Geschenke**  
 empfehle meine fertigen  
**Dienstmädchen-Wasch-Kleider**  
 alle Größen und Farben vorrätig.  
 Neuheit!  
 Das schwarze Wasch-Kleid.  
**Ludwig Feist, D 2, 1**

**Für das Weihnachtsfest**  
 empfehlen in reichlicher Auswahl und jeder Preislage:  
**Bonbonnieren u. Atrappen**  
 mit nur feinsten Füllungen.  
**Baumkonfekt, Chocolate- u. Marzipangegegenstände**  
 nur prima frische Waren.  
 Inhaber:  
**C. Unglenk** Jul. Seiter  
 Breitestrasse **Q 1, 3**, Breitestrasse  
 K 1, 5a, Bernhardushof, O 7, 4, Ecke Heidelbergerstrasse  
 und  
**Fr. Griesshaber** Jul. Seiter  
**D 1, 5/6**, Pfälzer Hof, (Plankensette).  
 Telephon 1923  
 — Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins. —

**Frau Hermine Bärtich**  
 städtlich geprüfte Musiklehrerin,  
 erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Steck-  
 hannen), Ausbildung für Oper und Konzert und  
 gründlichen Anfangsunterricht Klavier  
 (Schule Lebert & Stark). 4729  
 Wohnung: Grosse Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz).  
 Sprechzeit: 2-3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

**Erste Schwesinger Apfelweinkelerei**  
**Jakob Deimann**  
 Mannheimerstr. 48/50 Mannheimerstr. 48/50  
 empfiehlt  
 prima süßen sowie alten  
**Apfelwein** per 25 Pfg.  
 franco vors Haus per eigener Fuhr in Gebinden von  
 30 Liter an aufwärts.  
 NB. Bei Bestellungen beliebe man genau anzugeben ob  
 alten oder süßen Apfelwein. 18284  
 Größtes Lager aller Sorten  
**Rot- und Weissweine**  
 Branntweinebrennerei.

**KAISER-BORAX**  
 Hervorragendes Toilettemittel,  
 in hunderttausenden von Familien im  
 Gebrauch; macht die Haut zart und weiss  
 und zugleich widerstandsfähig gegen  
 Witterungseinflüsse. Nur echt in roten  
 Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-  
 Borax-Seife 50 Pf. Tala-Seife 25 Pf.  
 Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Weihnachts-Ausstellung**  
 Spezialgeschäft  
 in Kristall - Porzellan - Bronzen  
 Luxuswaren 20186  
**Baumstark & Geiger**  
 R 1, 1. Mannheim Tel. 1138.  
 Ausverkauf von Kopenhagener  
 Porzellan (Bing & Gröndahl).

**Nachlass**  
 bis zu 30% auf die Preise von  
 Cocosläufern  
 Cocostoppichen  
 Fellen u. Fusstaschen  
 Papierkörben  
 Stoffresten f. Kissenplatten.  
**List & Schlotterbeck**  
 P 7, 1. 896  
 Die Waren sind im Schaufenster ausgestellt.

**Sparn** u. c. Untersuchungen  
 ausgeführt v. Staatl. approbierten Nahrungsmittelchemikern.  
**Sofapothete c L 4** gegenüber dem Kaufhaus  
 Generalpächter 4099.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Die glückliche Geburt  
 einer 66275  
**Tochter**  
 zeigen an  
**Stefan Blum u. Frau**  
 Johanna geb. Jacobi  
 Mannheim, 13. Dez. 1911  
 Rosengartenstr. 3.

**Ankauf**  
 Wappenstein, Räder zu  
 kaufen gesucht. Offert. unter  
 Nr. 10906 an die Expedition.

**Gebr. Dielen**  
 3. Einheiten  
 6 cm H., 30 cm B., 4-4,50 m  
 lang, sofort zu kaufen gesucht.  
 Off. u. Nr. 10920 an die Exped.  
 Ein gewandtes Häften u.  
 Arzenei ist gesucht. Offert.  
 unter Nr. 9257 an die Ex-  
 pedition dieses Blattes.  
 Gebr. unterhalb. größerer  
 Bestand an Fasern gesucht.  
 Offert. u. Preisang. u. Nr.  
 10927 an die Exped. 88. 918.

C 1, 1

**Kurt Lehmann**

Erstes Spezialgeschäft für

Kostumes, Mäntel  
Abendkleider  
Abendmäntel  
Blusen

Ermässigte Weihnachtspreise.

D 1, 3

Paradeplatz :: Tel. 4945.

**Spitzenhaus Fischer**

Vorteilhafte

**Weihnachts-Geschenke**

Stickerel-Roben für Damen und Kinder,  
Spitzenblusen schwarz, weiss farbig  
Echarpes, Jabots, Gürtel, Samt- u.  
Perltaschen, Läufer u. Decken.

B 1, 2

**Martha Krieg**

Kunststickerei u.  
Zeichnen-Atelier

**Weihnachts-  
Verkäufe**

**Schloss bis  
Marktplatz**

C 1, 3

**Herm. Berger**

Garn-, Woll- und  
Strumpf-Waren  
Tricotagen.

B 1, 1

**Ciolina & Kübler**

Damen-Kleiderstoffe  
Seidenwaren  
Morgenröcke, Matinés  
Wasch-Blusen.

Q 1, 5

Brottestrasse

**S. Strauss**

Uhren-, Gold- und Silberwaren

Grüne  
Rabattmarken.

Umtausch nach  
Weihnachten gestattet.

**Handwerkbewegung**

**und Gewerbeleben.**

Freiburg, 10. Dez. Um dem Kleinhandwerker und Kleingewerbetreibenden Gelegenheit zu geben, seine Erzeugnisse zu der Zeit vor Weihnachten dem Publikum vorzuführen zu können, hat der Gewerbeverein gemeinsam mit den hiesigen Innungen im Rathaussaal kürzlich eine „Weihnachtsmesse“ eröffnet. Es sind durchweg geschmackvolle und gezielte Arbeiten, die zum Verkauf angeboten werden. Außer den Zimmern der Schreinerinnung enthält die Ausstellung zwei Räume mit bemalten Möbeln, eine Küche, zwei Zimmer der Möbelfabrik,

ferner Einzelmöbel, Polstermöbel und Dekorationen, Pelzwaren, Flechtartikel, Schuhwaren, Kunstschmiedearbeiten, Kunstverglasung und Glasmalereien, gefärbte Figuren, Silber, hübsche Buchbinderarbeiten u. a. Sehr guten Absatz finden die Vase her mit der Ausstellung verbundene Lotterien, auch der Verkauf von Gegenständen ist ein lebhaftiger. Die Ausstellung dauert bis Weihnachten und ist täglich von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends zum freien Eintritt geöffnet.

11. Rastatt, 10. Dez. Das Präsidium des Landesverbandes der hiesigen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen ladet die Mitglieder des Landesauschusses und die Delegierten der Zentralorganisation zu einer Landesausschussung auf

den 17. Dezember, vormittags 11 Uhr, in den Rathausaal nach Rastatt freundlich ein. Für die Sitzung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Errichtung von Sachverständigeninstitutionen zur Prüfung der Angebote bei staatlichen Arbeitsvergaben; Beratung wegen Herabsetzung der Garantiezeit für gelieferte Arbeiten für den Staat; Besteuerung der Wanderlager; Einkommenbesteuerung von Betrieben mit Filialen am Filialort; Antrag des Gewerbevereins Wiesloch; Beibringung der Gefängnisarbeit; Antrag des Landesverbandes der hiesigen Schreinermeister; Unentgeltliche Abgabe der Unterlagen bei Submissionen; Ueberlegung der erforderlichen Zeichnungen; Antrag des Verbandes der Schlossermeister; Abschluss einer Haftversicherung von Seiten des Landesverbandes; Verschiedenes.

Verkauf

Gelegenheitskauf. Die gute Silber, Uhr...

Grammophon fast neu, sehr preiswert zu verk.

Diwan - Umbau, nach pol. Prachtbild, Herren...

Einige Geige mit Bogen v. Kastr...

Wenig ge. Fremdenzimmer...

Brilliant-Ringe Brillantendäcker...

Brillantendäcker, fein, modern, preiswert...

Bereits neues Break 7 Sige, sehr preiswert...

Grammophon fast neu, sehr preiswert...

Praktisches Schreibstisch...

Schreibmaschine billig abzugeben...

Modes.

Tüchtige Verkäuferin, die als solche über 10...

Frau sucht zum Einfah...

Tüchtige Restaurationsköchin...

Gesucht auf 18. Dezember...

Mehrere tücht. Einleger...

Kraftige Frau für einige...

Lehrlings-Gesuche Auf das kaufmännische Büro...

Dehrling gegen keine Vergütung...

Bureau Hansa-Haus D 1. 7/8...

Bureau U 3, 17...

Salvator-Stiefel Wohlbefinden gute Stimmung Marke Salvator Mk. 10.50...

Was ist Ulster-Hut „Herkules“? Eine gesetzlich geschützte Hatmarke...

Bierquell - Mannheim. Ich empfehle in Flaschen und in Bierzylindern...

Zu vermieten Mieter erhalten kostenfrei Wohnungen nachgewiesen durch Immobili-Bureau Levi & Sohn...

Friedrichsring 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Richard Wagner Str. 50...

Warenhaus

KANDER G. m. b. H. T 1, 1 MANNHEIM Verkaufsbüro: Neckarstadt, Marktplatz

Besonders billig!

Gebrauchsfertige Taschentücher aus gutem Madapolam 1/2 Dtzd 95 Pf.

Im Parterre ausgestellt

Türk. Zierschürzen mit breitem Träger, Ia. Satin 1,25 M.

Echt Schildpatt



Haargarnituren, 3teilig 14,75, 10,25, 8,25 M. Aufsteckkämme 4,75, 3,95, 2,95 M. Haarpfeile . . . 1,75, 1,25 M. Haarspangen . . 1,75, 1,25 M. Haargarnituren, 3- u. 6teilig, glatt und verziert, in vielen modernen Ausführungen 2,25, 1,45 M., 95, 65 Pf.

Foilettgarnituren in sehr eleg. Kartons, enth. Spiegel, Kopfbürste, Kleiderbürste, Frisierkämm etc., 8,75, 6,25, 4,95, 2,95, 1,95 M.

Geschenk-Kartons, ff. Parfüms und prima Seifen . . . . . 1,95 M., 95, 65, 48, 35 Pf.

Parfüm-Zerstäuber, elegante Ausführung, moderne Dekors . . . . 3,75, 2,45, 1,75, 95 Pf.



Rasiergarnituren in elegant. Holzkarion bestehen aus: Rasiermesser, Rasierbocken, Rasierpinsel, Strehlriemen und Spiegel 9,75, 7,75, 5,95 M. Manicures, 6-11teilig in sehr eleg. Ausstattung 6,25, 4,95, 2,95, 1,45 M., 95 Pf.



Kavalier-Uhrketten, mit elegantem Anhänger, versilbert und vergoldet, 2,75, 1,95, 85 Pf.

Herren- u. Damen-Medaillons zum Öffnen, Silber, Malt- u. Glanzgold, viele mod. Façons 5,75, 3,95, 2,45, 1,25 M.

Elektrische Taschenlampen mit Metallfaden-Bügel und vorzüglicher Batterie 1,25, 1,25 M., 95, 75 Pf.

Bonbonniären, echt Silber Alpaca, Porzellan 4,95, 3,75, 2,25, 1,45, 85 Pf.

Goldbox- u. Streichholzboxen Alpaca u. Oxyd 1,75, 95 Pf.

Cigarren-Etuis in Alpaca, Stahl, Weissmetall, aparte Dekors 5,45, 3,95, 2,45, 1,85, 75 Pf.

Reichhaltig sortiert Lager in hochfein. Parfümerien von Roger-Gallet, Paris L. T. Piver, Paris Houbigant, Paris J. L. Atkinson, London

Damen-Uhrketten, echt Silber und vergoldet 6,75, 4,25, 2,95, 1,75 M., 95 Pf.

Kugel- oder Panzerketten Alpaca u. versilb. 2 m lang 2,95, 2,25, 1,45 M., 95 Pf.



Elegante Hutnadeln in reichhaltig. Auswahl u. entzückende Ausführung 1,25 M., 95, 48, 35 bis 9 Pf.

Rasiergarnituren mit Stahlspiegel, Rasierbocken und Pinsel, fein vernickt. 2,95, 1,75, 95 Pf.



Magnete Herren- und Damen-Portemonnaies in all. vornehm. Lederarten u. Façons, 4,75 8,95, 2,75, 1,85 M., 95 Pf.

Sicherheits-Rasier-Apparate mit biegsamer Sprinklinge u. 6 Ersatzmessern in eleg. Etuis . . . . . 4,75, 2,95 M.

Sicherheits-Rasier-Apparate Marke „Buffalo Bill“ . . . . . 95 Pf.

Moderne Damen-Kolliers mit Medaillon, zum Öffnen, in vielen neuen Dessins . . . . . 2,95, 1,45 M., 85, 35 Pf.

Moderne Bolero-Nadeln, Stimuli, Oxyd, Tula, Mosaik in sehr eleg. Ausführung. 1,25 M., 95, 65, 28 Pf.

Letzte Neuheit! Armreife und Freundschafts-Armbänder, echt Silber u. Alpaca 3,95, 2,45, 1,25 M., 95, 48 Pf.

Ringe, f. Damen, Herren u. Kinder echt Gold, echt Silber u. Gold-Charnier, neue Façons, solide Ausführung 4,75, 3,25, 1,95, 1,15 M., 95, 35 Pf.

Schreibmappen sehr elegante Ausführung, moderne Lederarten 5,25, 3,95, 2,75, 1,45 M., 95 Pf.

Taschen-Messocaires u. Bartbürsten in grosser Auswahl 1,95, 1,25 M., 95, 48, 25 Pf.

Brieftaschen mit durchgehender Tasche, gute Ausführung . . . 95 Pf.

Echt silberne Bestecke 800 gestempelt

Fleisch-Bratgabel, Butter-Käsemesser, Kompott-, Eis-, Kaffee-, Eier-Löffel St. 90 Pf.

Hutnadeln, echt Schildpatt und Alpaca . . . . . 95 Pf.

Echt silberne Kolliers 800 gestempelt, mit Emaille oder Silber-Anhänger 2,95, 1,75 M., 95 Pf.



Damen-Taschen

Damen-Handtaschen in allen modernen Façons, Farben und Lederarten, mit elegantem Bügel, mit oder ohne Seidenkordel 2,95, 1,75, 1,25 M., 95 Pf.

Eleg. Damen-Handtaschen in neuen aparten Façons u. vornehmsten Lederarten, darunter echt Seehund, Safran, Autolack, Bergziege etc. 18,75, 12,50, 9,75, 6,95, 4,75 M.

Damen-Sammet- und Moiré-Taschen moderne Husarenform, sowie andere eleg. Façons, 6,25, 3,95, 2,95, 1,75 M., 95 Pf.

Eleg. Zigarren-Etuis und Brieftaschen in den vornehmst. Lederarten, darunter echt Seehund, Juchten, Bergziege etc. 9,25, 7,75, 5,75 M.



Zigarren-Etuis und Brieftaschen in reichhaltigster Auswahl und solider Ausführung, 3,75, 2,45, 1,25 M., 75, 48 Pf.

Sehr elegante Garnituren wie Abbildung, bestehend aus: Brieftasche, Zigarren-Etuis und Portemonnaies 12,50, 7,75 M.



Krawatten-Nadeln aparte Neuheiten in Tula und Double 2,25, 1,75, 1,25, 95, 65 Pf.



Silberne Börsen echt Silber, 800 gestempelt 4,75, 3,75, 2,75 M.

Taschen-F Feuerzeuge, Marke „Imperator“ und „Komet“ . . . . . 1,95, 1,75 M., 85 Pf.

In unserer Lebensmittel-Abteilung

Table with columns for product names and prices. Includes items like Schinken, Leberwurst, and various sausages.

Advertisement for jewelry sale: Nur bis Sonntag 17. Dez., abends 7 Uhr dauert die grosse Gold- u. Silberwaren-Versteigerung. Wegen Geschäftsauflage im Lokal des Herrn Juweller Jean Krieg 5, 6 eine Treppe hoch. Fritz Best, Auktiooner u. Taxator.

Advertisement for Eckroni 80 Eiernudeln 60 per Pfund S. Gelb F 4, 17. Guaranteed unbleached.

Advertisement for Herkules-Kaffee-Geschäft. Filialen: S 5, 24 und Schwetzingenstr. 50. Von Mittwoch, den 20. Dezember bis Sonntag, den 24. Dezember erhält jeder bei einem Einkauf von mindestens Mk. 1.20 eine hochfeine Tafel Chokolade gratis. Ausserdem 5% in Rabattmarken.

Advertisement for D. Frenz Annoncen-Expedition Mannheim 2, 28 Planken. Telephone 97.

Advertisement for a woman: Bessere verheir. unabhän. Dame, Erziehung, sucht per halb einen Posten in der Konfektions- u. Manufaktur- od. Modematenbranche als Filialleiterin, erste Verkäuferin oder ähnliche Stellung. 19070 Offerten unter P. 1899 an D. Frenz, Mannheim.

Advertisement for a man: Junger Ausländer sucht gut möbliertes Zimmer event. mit Piano. Offerten mit Preisangabe unter O 1864 D. Frenz, Mannheim.

Advertisement for a woman: Heirat. Handwerkermeister u. g. Geschäft und Einkommen, ca. mit 10. bis 12000 M. Vermögen, 30 J. a., sucht Mädchen mit gutem Charakter, welche über häusliche Arbeit mit Kenntnisse verfügt, als Lebensgefährtin. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. nur mit Bild und näheres Angaben unter M 1863 an D. Frenz, Annoncen-Expedition, Mannheim. Bild zurück Anonym zwecklos. 20264

Advertisement for a man: Stellen finden Ein in der Getreidebranche erfahrener Herr. Wer sich zum Betriebe mit der Handarbeit eignet, für selbstständigen dauernden Posten zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. Angebote mit Nr. 66290 mit Referenzen und Gehaltsansprüchen beilegt an die Expedition d. Bl. erbeten.

Advertisement for an experienced watchmaker: Erfahrener Werkzeugschlosser, der befähigt ist, einer gut einger. Werkzeugmacherei vorzustehen, von größerem Fadritgeschäfte i. d. Nähe Mannheims gegen hohen Lohn gesucht. Ausführl. Offert. u. Lohnanspr. und Zeugnisabschr. unter Nr. 66293 an die Exp. d. Bl.

Advertisement for a woman: Arbeiterinnen sofort gesucht. 66300 E. 3. Ia, III. et.

Advertisement for a man: Vermietung, fast neu. 12 Reg. Wandorn. 6. u. et. 10885 H 7, 16, 2. Etod.

Advertisement for a man: Stellen finden Correspondent englisch-deutsch perfekt, gewandter, sicherer Arbeiter aus guter Familie zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sub Nr. 20155 an die Exped. d. Bl.

Advertisement for a woman: Jeder verblühende Zopf sowie Haar-Unterlagen, Locken u. s. w. werden binnen einigen Stunden passend gefärbt bei Frau Ruchnag, H 3, 5 3 Treppen. 20268



## Teppich-Haus

# J. Hochstetter

Weihnachts-Gaben für das vornehme Haus sind

## echte Teppiche

Die Auswahl ist eine überreiche, jede Preislage und Dimension sind darin enthalten.

Umfaucht bis 3. Januar 1912 gestattet.

15240

## Schuhhaus

# OTTO BAUM

**teilt mit:** als Folge der ungünstigen Winter-Saison sind die Läger noch so überhäuft, dass ich mich entschlossen habe, auf viele Artikel

## Nachlässe

zu gewähren,

wie diese sonst auf reguläre, tadellose Waren, wie meine Vorräte es sind, nicht eingeräumt werden. Falls Sie Bedarf haben, besuchen Sie mich, Sie werden finden, ich rechtfertige mein Renommé für Billigkeit - - -

Schuhhaus Otto Baum, Mannheim.

### Hauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der

**Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

---

Theinsons Schokolade-fabrik

### Gruber & Co.

Filiale S. 1. 4.

Heute und nächste Woche

### Weihnachts-Schokolade

zum Backen und Kochen geeignet per Pfund 66 Pfg.

Hustenbonbons

Kakaopulver Konfitüren Pralinen

Täglich frisch aus der Fabrik

18865

**Verloren**

vom Hauptbahnhof - Ring - B 1-8 4 und zurück eine **goldene Damenuhr** Abzug u. Zuzug guter Bel. **Orenstein & Roppel** 10895 Grindr. Konj. 12

Mittwoch Abend auf dem Wege Augusta-Anlage - Rotterring - L. 14 verloren

**Verloren** 10926

**Verloren** 10926

eine goldene Uhrzeit zwisch. Börse u. Bäckerstraße D 71. Abzugeben geg. Belohnung Hofenstraße 19, part. 178.

### Buntes Feuilleton.

„Büffet gratis.“ Vorige Woche ist, so schreibt man der „Str. B.“ aus Berlin, im Westen, auf Charlottenburger Gebiet, ein neues stattliches Opernhaus der Öffentlichkeit übergeben worden: die Kaiserliche Oper. Sie wurde, am Tage vorher, durch eine Hauptprobe vor „geladenem Publikum“ feierlich „eingeweiht“. Und Alle, Alle kamen. Es ist nun eine schöne und geheiligte Sitte, daß dieses Berliner Premieren-Publikum, wenn es ein „geladenes Publikum“ ist, im Zwischenakt Anspruch auf ein - kaltes Büffet mit Sekt hat, das nichts kostet, sondern „gratis“ ist. Zu Kunstgenuss allein kann man doch nicht einladen! Der Tradition wurde auch diesmal entsprochen. In der unteren Halle des neuen Opernhauses fanden auf langem, langem Tische riesige Schüsseln mit Kuchenschnitt, Delikatessen und sonstigen guten Dingen, dazwischen, zur Hefe, hohe Vasen mit duftenden Blumen. Und die Kellner hielten, als die Türen des Saales sich nach dem ersten Akt der Lustigen Weiber von Windsor öffneten, die Sektflaschen in der Hand, jedem Binsle bereit. Der Sturm auf Troja muß, wenn der alte Homer nicht gesunken hat, sehr heftig gewesen sein und auch bei der Erstürmung von Saint-Jean d'Acree soll es ziemlich lebhaft zugegangen sein. Minderst, das alles, im Vergleiche zu diesem Stürme. Nach nicht viel mehr als fünf Minuten hatte das „geladene Publikum“ - in Grad und defollierten Kleidern - die Schüsseln so sauber, als kämen sie frisch aus dem Porzellanladen, waren die Blumen mit Stumpf und Stiel aus dem Vasen gerissen, war kein einziges Glas mehr frei. Dann läutete die Glocke zur Fortsetzung des Spiels. Schnell sah man noch einige trodrene Brötchen in den Taschen von 300 Mark-Kleidern verschwinden. Und als es schon fast leer geworden war auf dem Trümmerselde, näherte sich eine Dame in feinerer Toilette, mit Brillanten an Hals und Ohren, dem Büffet, wo doch kein Garmüsch mehr esbar zu sein schien. Sie hatte zwei dünne Blättchen geschnitten, eigentlich nur zur Dekoration bestimmte Gurkenscheiben entdeckt, faste sie mit ihren ringgeschmückten Fingern und ließ sie im Munde verschwinden. Kauste die schwere Damastschlepp hoch und schritt würdevoll der Treppe zu... Man muß es gesehen haben.

Die „fabotierte“ Eisbombe. Das moderne Uebel der „Sabotage“ greift in Frankreich immer weiter um sich und springt, wie nach dem „B.-G.“ eine hübsche Geschichte aus Paris befaßt, selbst schon auf das Privatleben über. In der verflorenen Woche veranstaltete ein reiches Paar der guten Pariser Gesellschaft zur Einweihung seines neu errichteten Hauses eine größere Festlichkeit. 80 Personen waren geladen, Speisen und Weine waren ausserlesen und besonders fand eine von einer hervorragenden Spezialfirma gelieferte Eisbombe die ungetrübte Anerkennung der Tischgenossen. Nur zwei arme Magen-kränke, die unter der Herrschaft einer strengen Diät standen, mußten sich, nicht ohne Bedauern, vom Genuß dieses Meisterwerks der Konditorei fernhalten. Das Fest verlief vortrefflich. Aber als es gegen 11 Uhr ging, erhoben sich plötzlich zwei Bridgspieler zu gleicher Zeit und mit gleicher Eilfertigkeit vom Spieltische und keuerten dem Vorzimmer zu. Fast im selben Augenblick entfernte sich auch vom Kokerisch einer der Herren, ihm folgten mehrere Damen - und kurz, es entstand ein allgemeiner Aufruhr, alle Gäste stürzten erregt hinaus, und nur die beiden Magenkranken blieben ruhig und verwundert sitzen. Man begriff: eine frevelhafte Hand hatte das Eis in nicht näher zu bestimmender, aber wohl nicht mißgünstiger Weise „fabotiert“. Der Ausgang des so schön begonnenen Festes soll beinahe in Anarchie ausgeartet sein. Die Gäste waren in Verzweiflung, die Witze und ihre Dienerschaft auch; denn auf 88 gleichzeitige Fälle dieser Art war bei Gestaltung des Hauses nicht gerechnet worden.

Die Gefangenenshaft der Kale. Ein neuer Beweis für die Fähigkeit der Kale wird den Riefen Reuerten Stadte. aus Wendtorf in der Provinz berichtet. Beim Ausschiffen eines unmittelbar am Wendtorfer See gelegenen Leibes wurde nämlich auf 3 Meter Wassertiefe eine 1/2 Meter lange mit 3/4 Meter hohe

Richtlinie aus Lagerstätte gebracht, in der außer etwa 7 1/2 Pfund Kale eine Unmenge von Fischgräten vorgefunden wurde. Die Richtlinie ist beim vorjährigen Ausschiffen mit einem Inhalt von je 20 Pfund Sechsen und Kalen verloren gegangen. Während es dem größeren Teile der Kale wahrscheinlich gelungen ist, durch die Löcher in der Riste zu entkommen, haben sich die größeren Exemplare von dem Fleische der verwendeten Sechse ernährt; jedoch scheint der Vorrat schon längere Zeit erschöpft gewesen zu sein, da die noch vorgefundenen Kale sehr matt und abgemagert waren. Nach 13monatiger Gefangenenshaft konnte man nun den Tieren, deren Farbe ganz hell geworden war, die Freiheit wiedergeben.

Reliquien aus dem Temple. Eine Anzahl während der Erinnerungen an Ludwig XVI. und seine Familie aus der Zeit ihrer Gefangenenshaft im Temple sind durch Geheime in den Besitz des Pariser Carnavalet-Museums gelangt. Der wichtigste Teil dieser Reliquien ist von den Nachkommen des Herzogwalters des Revolutionsgefängnisses, Lafane, überwiehen worden. In einem alten Dolchkoffer befinden sich noch Senden der unglücklichen Marie Antoinette aus feinstem Battist, aber sonst sehr einfach, ohne jeden Schmuck, mit einem schlichten M gezeichnet. Zwei Paar Seidenstrümpfe des Königs tragen die königliche Krone. Das Rasierzeug, mit dem sich der König im Gefängnis den Bart schor, ist billige Macktware: eine kleine Taschenuhr, deren er sich bediente, ein gewöhnliches Ding, wie man es für ein paar Sous kaufen konnte. Eine eigene traurige Geschichte erzählt ein unansehnliches kleines Korsett aus schwarzer Seide; Marie Antoinette hat es selbst nach dem Tode ihres Vaters verfertigt für ihre Tochter, nachdem ihr dazu von der Gefängnisverwaltung die Erlaubnis gegeben war. Die königliche Prinzessin hat auch die schlechtesten Pantoffeln getragen, die sich ebenfalls in der Stiftung von Lafane befinden. Ein Kristallflacon mit etwas Parfüm, eine kleine Porzellanvase waren die letzten Spuren des Luxus, die die Herrscherin in die Gefängnismauern mitgenommen. Wie man sich die langen trübenden Stunden der Gefangenenshaft vertrieb, beweist ein Schachspiel, in dem die königliche Familie im Temple manchen Trost fand. Andere Reliquien hat die Enkelin des Archivsekretärs des Tempelordens, Barthelemy, dessen Mobiliar für den gefangenen König benutzt wurde, dem Museum gestiftet. Es sind zwei einfache Dolchkäfige „in Barockform“, ein schlichtes Holzbett, das Mme. Elisabeth zur Lagerstatt diente, mathematische Instrumente des Königs, die Bettdecke, die Marie Antoinette im Temple benutzt hat und ein Gottospiel, das wahrscheinlich das letzte Lachen der unglücklichen Königin gehört hat. Daneben umfassen die neuen Schenkungen eine Fülle von Kleinigkeiten, Bücher und Instrumente aller Art, die das Willen, in dem die königliche Familie diese bitteren Tage verbrachte, anschaulich vor uns aufleben lassen. Das Bauwerk des Temple selbst wird in allen Einzelheiten durch ein plastisches Modell, das der Baron de Menars geschenkt hat, vor Augen geführt.

Geiteres. Robel. Verkäufer: „Weihnachten ist vor der Türe, wollen Sie nicht dem Herrn Gentschl eine Badewanne zum Christkind kaufen?“ - „Danke, ist nicht nötig; wir waren neuer im Seebade!“

Instruktion. Bürgermeister (zum neuen Volkstisch): „Wenn mal a Fremder nach einer Gassen oder nach einem Platz fragt, sagen Sie's ihm nur hübsch kompliziert, daß unser Ort nicht gar so einen lausig kleinen Eindruck macht!“

Der Phlegmatiker. „Nicht, um des Himmels willen, ein Erdbeben, alles zittert, und der Tisch wackelt.“ - „Was halt was unter!“ (Wegendorfer Blätter.)

Die halbfreie Mode und die Erhaltungskrankheiten. Kaum jemals, so wird uns geschrieben, hat eine Mode so lange handgehalten wie die der halbfreien Kleider und der kurzen Ärmel. Sie ist gewiß sehr hübsch und sehr reizvoll, scheint aber für den Winter doch nicht so recht geeignet zu sein und das aus einem besonderen Grunde. Das Tragen der fragenlosen Kleider würde entschieden vorteilhaft sein, und eine Abhärtung herbeiführen, wenn die Damen so vernünftig wären, den Hals auch wirklich frei zu tragen. Nun

gewährt aber der Anblick eines fragenlosen Kleides unter einem Mantel, wie eine Robedame verfährt, keinen schiden Anblick, und so müssen die Damen, um das auszugleichen, um den Hals einen Bels legen. Dieser Bels, der sich ohne Uebergang um den Hals schmiegt, ist aber der schlimmste Feind der Gesundheit. Er erwärmt den Körper rasch und in einem hohen Grade und bei der ersten Gelegenheit knüpft man ihn wieder auf, um sich eine Abkühlung zu verschaffen. Die Abkühlung tritt auch ein, sie ist aber zu rasch, um nicht schädlich auf die Gesundheit zu wirken. Die Beobachtung aus Ärztekreisen hat nämlich ergeben, daß die Anzahl der Erkältungen in den letzten beiden Jahren, seitdem man die Mode der halbfreien Kleider trägt, namentlich in den Kreisen des Mittelstandes sich ungemein vermehrt habe. Unter den jungen berufsständigen Mädchen, die des Morgens an ihre Arbeit gehen, die natürlich auch den Hals durch den Bels schützen, um ihn bei der nächsten Gelegenheit wieder zu lästern, ist die Zahl der Hals- und Rachenerkrankungen in den beiden letzten Jahren um 25 Prozent gestiegen. Auch die dünnen Strümpfe und halben Schuhe tragen sehr viel zu der Vermehrung der Krankheiten bei, jedoch nicht so sehr, wie gerade der Hals, der durch den Bels scheinbar geschützt wird. Will man die Mode der halbfreien Kleider mitmachen, dann muß man eben konsequent sein, und den Hals bei Wind und Wetter frei tragen, ihn aber nicht der Mode zuliebe wieder durch den Bels auf der Straße verhüllen. Oder aber es ist erforderlich, daß man sich für den Aufenthalt auf der Straße unter den Bels ein seidenes Tuch oder einen abgeklopften Einsatz um den Hals legt. Der Bels allein, der sich jeden Augenblick verschiebt, sich immer löst, den man aufmacht, sobald man einen wärmeren Raum betritt und schlief, wenn man wieder auf die Straße geht, ist jedenfalls das unhygienischste Kleidungsstück, das man tragen kann, es ist noch mehr als unhygienisch, es ist geradezu ungesund. Die Damen wissen häufig gar nicht, wie sie gegen ihre Gesundheit fürsorgen. Man kann es oft beobachten, daß dieselben in geschlossenen Räumen die Damen den Bels nicht abnehmen. Begeben sie sich in die Garderobe, um den Mantel anzuziehen, dann wird der Hals in einem kälteren Raum plötzlich entblößt, und die unaussprechliche Folge ist die Erkältung.

11-jährige Praxis!

## Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächenstände, Krampfen und Geschlechtskrankheiten, sowie Licht, Rheumatismus, Leber-, Muskelkrämpfe, Hysterie, Neurasthenie, Hartnäckigkeiten, Flechten, Keimgeschwüre etc., auch alle a. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsausübung amosius durch

**Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren**  
giltfreie Kräftigung und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

### Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3

gegenüber dem Restaurant am „Wilden Mann“ Mannheim.

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 3-5 Uhr abends.  
Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge! 1000's Hunderte Dankschreiben  
Dankbedeutung durch Frau Rosa Schäfer  
Sivile Preis. Prospekt gratis. Tel. 4234.  
Ärztlich, größtes und bedeutendstes Institut am Platze.

12852

# Seidenhaus Otto Loew

Grüne  
Marken

Planken Telephon Nr. 2904 Planken

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken**

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen:

Seidenstoffe, Samte zu Kleider und Blusen, Balltücher, Gürtel, Jabots, Handschuhe Fächer, Halbfertige Roben, Halbfertige Blusen, Marabout, Herren-Cravatten.

Sämtliche gekaufte Gegenstände, auch Kleider und Blusen, welche abgeschnitten sind, werden bereitwilligst bis 3. Januar 1912 umgetauscht.

Passende Weihnachtsgeschenke in allen

## Parfümerien u. Toilettegegenständen

Neueste Parfüme  
feine Toiletten-Seifen  
Echte Eau de Cologne

Toilettekasten und Rollen  
Manicure-Etuis  
Toilette- und Rasierspiegel  
Rasierapparate u.- Messer  
Celluloid-Toilettenartikel  
Nickeldosen, Zerstäuber

**Bürsten, Kämmе**  
Schilddatt, Elfenbein, Ebenholz  
Neuestes in mod. Nadeln

in grösster Auswahl und billigen Preisen. 20091

**E 3, 15 Emil Schröder Tel. 3017**

## Ein guter Rat!

Kaufen Sie ein  
praktisches  
Weihnachts-Geschenk  
das ist



## Heisels Weltschirm



(gestaltlich geschützt)

Breitestrasse  
H 1, 7, R 1, 5, S 1, 7.

Eigene Schirmfabrik.

### Stellen Anden

**Perfekte Einrichter**  
für Acme-, Cleveland-,  
Voewe- und Miller-Auto-  
maten bei hohem Akford-  
verdienst gesucht. Offerten  
mit Lebenslauf u. Zeugnis-  
abschriften erbeten an die  
Allgem. Elektrizitäts-  
Gesellsch. Fabrik Frank-  
furt a. M., Höchst-  
strasse 45/61. 66223

**Größere Maschinenfabrik**  
sucht einen  
**flotten Zeichner**  
zum sofortigen Eintritt.  
Offerten mit Zeugnis-  
abschriften an die Er-  
pedition dieses Blattes unter  
Nr. 66226.

**Lächlige  
Werkzeug-Dreher  
u. Schlosser**  
f. Gewindebohrer, Schneide-  
eisen usw. finden dauernde  
Beschäftigung bei gutem  
Akfordverdienst. Allgem.  
Elektrizitäts-Gesellsch.  
Fabrik Frankfurt a. M.,  
Höchststr. 45/61. 66222

**Energische  
fleißige Herren**  
welche sich der Verfeinerungs-  
branche widmen wollen, finden  
bei gutem Verdienst Arbeit  
bei angesehener deutscher Ge-  
sellshaft. Auch als Neben-  
erwerb sehr gut geeignet.  
Off. unter Nr. 66095 an  
die Expedition d. Bl.

Für einen leicht verlässlichen  
Mittel werden für Mannheim und  
Umgebung geblieben 10630

**Reisende**  
für Reisekosten gesucht. Nr. 2,  
5-10 reichlich, höher Ver-  
dienst. Anfragen erbitte unter Nr.  
10243 an die Expedition d. Bl.

**Comptoiristin**  
perfekte Maschinenschreiberin  
und für leichte Comptoir-  
arbeiten in ein Bureau in hiesiger  
Stadt gesucht. Offerten mit  
Gebührensangaben unter Nr. 66215  
an die Exp. d. Bl.

**Fräulein**  
für Korrespondenz u. Buch-  
führung gesucht. Offert. mit  
Gebührensangaben unter Nr. S. W.  
10820 an die Exp. d. Bl.

Rosariofran oder Mädchen  
gesucht. 10920  
O. 6, 2, 2. Stod.

Die aufsteigende  
Entwicklung der



Bekleidungshäuser  
für Herren und Knaben

gibt den besten Beweis ihrer Leistungsfähigkeit.

Als praktische

## Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir:

Je einen Posten

**Herren-Ueberzieher, Ulster und Anzüge**

zum Einheitspreis **24<sup>50</sup>** und **19<sup>50</sup>**

Je einen Posten

**Knaben-Paletots, Ulster und Anzüge**

zum Einheitspreis **7<sup>00</sup>** und **4<sup>00</sup>**

Je einen Posten

**Herren-Hosen** aus Bräun, Kammgarn, Manchester, Engl. Leder  
und Zwirnstoffen

zum Einheitspreis **3<sup>75</sup>** und **4<sup>75</sup>**

**2000 Stück Oberhemden und Sportheimden**  
mit Kragen

zum Einheitspreis **2<sup>75</sup>**

1 Posten **weisse und farbige Herrenkragen** Stück **25 Pf.**

1 Posten **Krawatten** alle Farben . . . . . Stück **35 Pf.**

Unsere Geschäfte sind Sonntag sowohl in **Mannheim, J 1, 2**  
Breitstrasse, als auch in Ludwigshafen und Frankenthal bis abends 7 Uhr  
geöffnet. 20247

## Geeigneter Weihnachtsverkauf

für 17893  
**Puppenwagen, Puppen-, Sports- u. Klappwagen**  
in allen Ausführungen und Preislagen.  
**Mohrrübel** (geblickt) Muster-Neubauten am Lager,  
sowie sonstige **Peddigrohr-Gegenstände**,  
**Nachtsessel, Triumph- und Kinderstühle**  
in reichster Auswahl.  
Aufmerksame Bedienung. Vorteilhafte Preise.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.  
**E 2, 10 H. Reichardt E 2, 10**  
Aeltestes Spezialgeschäft mit am Platze.

## Trikotagen

in grosser Auswahl und in jeder Preislage  
empfiehlt 19468  
**Aurèlie Bittler**  
Herrenmode- und Wäschespezialgeschäft  
gegenüber der Volksleehalle (Haltestelle der Elektr.).

## Cacao

nur beste Qualitäten  
per Pfund 95 und 110 Pfg.  
**Südd. Kaffeebrennerei**  
Q 1, 12. Mannheim Tel. 4620.  
Kleinverkauf von täglich frisch geröstetem  
Bohnen-Kaffee. 19321

## Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht lästiges und unter Umständen ge-  
fährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es  
jetzt ein so wirksames Mittel zur Bekämpfung derselben gibt.  
**Dr. med. Bollag's**  
**Clavalin-Pflaster**  
beruht auf dem besten Mittel und hat schon  
vielfach bewiesen, daß es die gefährliche Hornhaut  
in das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen,  
besen Fußverwundungen und ärztlicher Erfahrung dringt.  
Größte No. 1 1911. 1919  
**Ludwig & Schüttelm**  
Hörsingstr. 6 4, 5. Mannheim. Telephon Nr. 213.

### Stellen suchen

Hrl. 27 J., welche 2 Jahre  
i. Ausl. als Gesiederin tätig  
war, sucht abh. Stell. in fein-  
em Quier auf 1. Jan. 1912.  
unt. Nr. 10839 a. d. Exp.  
Hrl. mit guter Hand-  
schreibe, 27 Jahre alt,  
sucht Stelle in hiesiger  
u. 1. Jan. 1912. Offert. an  
Hrl. ob. feine Geschäfte. Off.  
Nr. 10841 a. d. Exp.  
Junger Mann, 27 Jahre alt,  
sucht Stelle in hiesiger  
als Verkäufer. Off.  
Nr. 10840 a. d. Exp.

### Mietgesuche

Hrl. 1. Jan. 1912 möbl.  
hell, ruh. Zimmer für best.  
Herrn. Näh. Friedrichsplat.,  
Schloß Kaufhaus. Off. mit  
Preisangabe erbitte unter  
Nr. 10850 a. d. Exp. d. Bl.

### Kleine Läden

mit 1-2 Zimmern zu miete  
geht. Offerten an 66194

### Immobilien-Bureau

**Levi & Sohn**  
Q 1, 4. Brühlstr. Tel. 595.  
Gut möbl. Zimmer von hies.  
Herrn zum 1. 12. gesucht;  
am liebsten in Neudorf. Off. an  
genannten Angaben unter Nr. 10788  
an die Expedition d. Bl. erbeten.

### Wohnung

in Villa oder Familienhaus  
2. Stock, herrschaftlich ein-  
gerichtet, 7 Zimmer, in der St.  
stadt, frei gelegen, möglicht  
ohne vis-a-vis, per April 1912  
von sehr ruhigen Mieter ge-  
sucht. Offerten unter Nr. 64436  
an die Expedition d. Bl.

### Gesucht per 1. Januar

elegant möbliertes  
**Zimmer**  
von besserem Herrn, Nähe  
Planken, Wasserthurm.  
Off. Off. u. Nr. 66194 an  
die Expedition d. Blattes.

Wahlg. Beamter, Fam. 7 Pers.,  
wilt 1. 1. 1912 2 Zimmern  
wohnung mit Manufaktur und Be-  
dienungsanstalt. Offerten mit  
Preisangabe u. Nr. 10837 a. d. Exp.

### Vermischtes

#### Herrenhut

vertauscht besten Sonntag  
1. Thomashütten geg. solch. gen.  
J. O. Abzugeben in  
Kasse 6, 11. rechts. 10019

Erprobter Kaufmann  
empfiehlt sich zum Beitragen  
v. Büchern, Erziehung von  
Korrespondenz, auch Kunden-  
reise. Offerten u. Nr. 66260  
an die Expedition d. Bl.

**Hind** wird in gute Pflege  
genommen. 10024  
Näheres im Verlag d. Bl.

#### Cocosflocken

H. Selbmann, Mittelstr. 79  
69145

#### Die Beste

und sicher wirkende medizinische  
Seife gegen alle Contaminations-  
und Hautkrankheiten, wie Pusteln,  
Furunkeln, Abszesse, Blühchen, Ge-  
richtliche etc., ist unbedingt die echte  
**Elektrolytische Seife**  
v. Bergmann & Co. Nadeln  
& St. 50 Pf. in Mannheim in der  
Strom-Apparate, T. 3, 1  
Sügel-Apparate, Refraktometer,  
Nadel-Apparate, H. 7, 1 14882  
Waldhof-Apparate, Waldhof-  
Nadel-Apparate, O. 2, 5  
Refraktometer, E. Schilf, Langstr. 41  
J. Braun Nadel, H. 1, Q 1, 10  
Horn des Schmelzgeräts, 66,  
Jacob Nadel-Apparate,  
Ludwig & Schüttelm, Hofstr.,  
O. 4, 1 und Friedrichsplatz 19,  
Waldhof-Apparate, H. 5, 7a,  
Horn Nadeln, F. 1, 8,  
Horn Nadeln, H. 4, 31,  
Horn Nadeln, Schwingerstr. 146  
H. Cettiger App., F. 2, 2 Waldhof-  
Nadel-Apparate, H. 2, 10  
Horn-Apparate, F. 4, 1,  
Horn-Apparate, H. 2, 59  
Waldhof-Apparate, Gontardstr. 2

#### Geldverkehr

Welche Versicherungsge-  
sellschaft leiht 1000 Mk. gegen  
Lebensversicherungsabschluss u.  
gute Bürgschaft. Off. unter Nr.  
10000 an die Expedition.

**Geldverleiher** von hiesiger Natur-  
versicherungsgesellschaft durch  
C. Glauert, Mannheim, H. 2, 8  
18700

**Kredit bis 1000.-**  
erhält Personen jed. Stand-  
es. S. 1, a. 1000.-, Bürgsch.  
etc. Creditverein-Berichtsbau,  
M. 2, 8, 1. 1-3 Uhr. 10021

06,3 Heinen's Tel. 4795  
**Damen-Prisier-Salon**  
Moderne Gesellschafts- und Haalfrisuren,  
Kopfwaschen, Haarpflege, Haarrarbeiten  
Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage.  
— Aufmerksamste Bedienung. —  
Seifen und Parfümerien.  
Unterricht im Damenfrisieren zu  
mäßigen Preisen.  
06,3 vis-a-vis dem Union- Theater Tel. 4795  
Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 19469

## Fabrik-Reste von

Pelz-Piqué  
Pelz-Croisé  
Molton 18045  
Baumwollflanell  
Rouleauxstoff u. s. w.

## Falck

Rathaus - Bogen 37.

## Zu Weihnachten

empfehlen: 14053

**Gummi-Tischdecken**  
Wandschoner und Tischläufer  
Frauen- und Kinderschürzen  
Kork-Vorlagen f. Badezimmer  
Leder- u. Gummi-Türvorlagen

## Hill & Müller

N 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

# Weihnachts-Geschenke von dauerndem Wert!

## Gelegenheitskäufe in Orient- u. Perser-Teppichen

Schirwans, Mossuls, Gendjes, Derbents, Kasaks, Bockaras

Posten I **33<sup>00</sup>**  
jedes Stück Mk.  
Posten II **39<sup>00</sup>**  
jedes Stück Mk.  
Posten III **48<sup>00</sup>**  
jedes Stück Mk.

### Deutsche Teppiche

Nur erstklassige bewährte Fabrikate  
Pa. Boucle-Teppiche ca. 200x300 cm . 36.-  
Pa. Velour-Teppiche ca. 200x300 cm . 42.-  
Sultan, moderne Nachbildung von antiken Persern.  
Grösse ca. 200x300 cm . . . . . 54.-  
Grösse ca. 250x350 cm . . . . . 82.-  
Grösse ca. 300x400 cm . . . . . 105.-

Posten IV **54<sup>00</sup>**  
jedes Stück Mk.  
Posten V **63<sup>00</sup>**  
jedes Stück Mk.  
Posten VI **76<sup>00</sup>**  
jedes Stück Mk.

### Decken

Filztuch-Tischdecken Mk. 5.75 3.50 1.95  
Plüsch " Mk. 14.75 10.50 7.50  
Fantasie " Mk. 6.75 4.75 2.75  
Kochelleinen " Mk. 13.50 9.75 6.75  
Imit. Perser " Mk. 19.75 16.75 12.75  
Diwan-Decken Mk. 16.50 11.00 7.50  
Moquett Diwan-Decken Mk. 24.00 19.50

Bettvorlagen . . . . . Mk. 6.50 3.25 1.75  
Fussmatten . . . . . Mk. 1.75 0.95 0.45  
Pult-Vorlagen . . . . . Mk. 14.50 9.75 6.75  
Linol.-Vorlagen . . . . . Mk. 2.50 1.65 0.95

Läuferstoffe . . . Meter Mk. 2.00 1.25 0.75  
Cocosläufer . . . Meter Mk. 3.50 2.25 1.45  
Linol.-Läufer . . . Meter Mk. 1.75 1.25 0.85  
Boucle u. Hargarn Meter Mk. 4.50 3.50 2.75

Ein Posten **Inlaid-Linol.-Teppiche 17<sup>50</sup>**  
durchgenüstert, ca. 200x275 cm.  
Nur solange Vorrat . . . . . Stück

Ein Posten **Chines-Ziegenfelle 8<sup>75</sup>**  
gelärbt, unterfüttert ca. 70x175 cm  
In Ausführung . . . . . Stück Mk.

# Schmoller.

**Ludwig Post**  
Augusta-Anlage 20 Telephone 241 Augusta-Anlage 20  
empfiehlt zu **billigsten Tagespreisen**  
Sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks**  
(Centralheizkoks), Gaskoks und Briquets  
für Hausbrandzwecke. 20071

**Werkstätte**  
**B 2, 5**  
Seitenbau, part., Werkstätt oder Lagerraum sofort oder später zu vermieten. 10809  
Röh. 2. Stod r., Vorderb.  
**G 7, 14.**  
Werkstätte vor sofort oder später zu vermieten. 24850  
Röh. 2. Stod.  
**L 4, 11** Werkstätte a. n. Lagerraum a. n. u. d. Grö. II. o. p. a. n. n. Röh. 3. St. 25281  
**U 4, 19** u. II. Magazin mit elektr. Anl. zu v. 25272  
St. Werkstätt oder Lagerraum über 1 Trepp. zu verm. 9 6, 10b, 2. Stod. 24850

**Besonders vorteilhaftes Angebot**  
in 20252  
**Herren-Wäsche.**  
Zum Weihnachtsfeste bringe ich alle Genres Herren-Wäsche in anerkannt guten Qualitäten, ausgezeichnet durch tadellose Passform, peinlich exakte Verarbeitung und billige Preise.  
Besonders zu empfehlen:  
Oberhemden in bunt . . . Mk. 8.—, 7.—, 6.—, 5.— **3<sup>90</sup>**  
Oberhemden in weiss . . . Mk. 7.50, 6.50, 5.— **4<sup>50</sup>**  
Uniformhemden in allen Grössen Mk. 5.—, 4.40 **3<sup>10</sup>**  
Nachthemden in reichor Auswahl Mk. 6.50, 5.70, 5.25 **4<sup>50</sup>**  
Kragen in allen Weiten . . . 1/2 Dtzd. Mk. 5., 4.25, 3.50 **2<sup>75</sup>**  
Schlafanzüge in Oxford und Flanell Mk. 14.—, 12.—, 10.— **8<sup>50</sup>**  
Anfertigung nach Mass.  
Taschentücher in grosser Massen vorrätig besonders billig.  
Krawatten in grosser Auswahl und für jeden Geschmack. — Stets Modeneuheiten. —  
Unterzeuge in allen Grössen und Weiten; neben anderen Fabrikaten Niederlage von System Dr. Lahmann u. Prof. Dr. Jäger.  
Socken vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in Wolle, Baumwolle und Seide.  
**Leo Rosenbaum**  
M 1, 4 Wäschefabrik mit eigener Anfertigung Nächst dem Kaufhause.

**Zu verkaufen**  
Ein neues tauchendes Dampflokomotive mit Tender, Personenwagen und ca. 30 in Geleis billig zu verkaufen. 66244  
Stammlstr. 20, 2. St. r.  
**Piano** Teilzahlung  
Demmer, Sulzstr.  
Ein komplettes Schlafzimmer, eine vollständige Küche, ein komplettes Bett, ein Kleiderschrank, 1 Vertiko Tisch u. Stühle sehr preiswert meist gebrauchte, zu jedem angenehmen Preise zu verkaufen da die Wohnung bis 15. ce. räumt sein mus. 10769  
**Brillant-Ohringe**  
sehr schöne Steine Mt. 475 — gefolter für Mt. 800.—, 1 ich. Brillantring Mt. 160 gefolter für Mt. 90.—, 1 Brillantring für Mt. 120 umhängetabel zu verkaufen. 10899  
S G. 43, 3. St.  
Gutging. Sanarienhöhne billig zu verkaufen. 10909  
U 5, 28, II. Stod IIb.

**Willkommene Weihnachts-Geschenke!**

**Kinderbettstellen**  
in grösster Auswahl  
von Mk. **6.50** bis Mk. **45.00**

**Puppenbettstellen**  
von Mk. **4.50** bis Mk. **10.80**

**Triumphstühle**  
in nur guten Fabrikaten  
von Mk. **7.50** bis Mk. **25.00**

**Kinderklappstühle**  
von Mk. **4.50** bis Mk. **15.00**

**Kaufhaus D. Liebhold** H 1, 4  
Breitestrasse

**Wein- und liqueur-Etiquetten**  
**Frühstückskarten, Weinkarten**  
in moderner Ausstattung empfiehlt  
Dr. E. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. B.